

Clear answers for real benefits.





Financial Highlights	3
Entwicklung des Konzerns	4
Geschäftsentwicklung der HVB Group	4
Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	4
Erfolgsentwicklung der HVB Group	6
Finanz- und Vermögenslage	9
Konzernstruktur	10
Vorgänge nach dem 31. März 2013	11
Ausblick	11
Entwicklung ausgewählter Risiken	14
Adressrisiko	14
Derivategeschäft	17
Marktrisiko	18
Liquiditätsrisiko	19
Konzernergebnisse	20
Konzern Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013	20
Ergebnis je Aktie	20
Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013	21
Konzern Bilanz zum 31. März 2013	22
Entwicklung des Konzern Eigenkapitals bis 31. März 2013	24
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	26
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	29
Angaben zur Bilanz	38
Sonstige Angaben	43
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	44
Quartalsübersicht	46
Finanzkalender	47

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge	554 Mio €	1 100 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	57,9%	43,1%
Ergebnis vor Steuern	613 Mio €	1 121 Mio €
Konzernüberschuss	403 Mio €	730 Mio €
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ¹	11,8%	20,0%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ¹	8,1%	13,1%
Ergebnis je Aktie	0,51 €	0,88 €

Bilanzzahlen

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Bilanzsumme	345,3 Mrd €	348,3 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,7 Mrd €	23,3 Mrd €
Leverage Ratio ²	14,6x	15,0x

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen gemäß Basel II

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kernkapital ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital)	19,2 Mrd €	19,1 Mrd €
Kernkapital (Tier 1-Kapital)	19,3 Mrd €	19,5 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	106,6 Mrd €	109,8 Mrd €
Kernkapitalquote ohne Hybridkapital (Core Tier 1 Ratio) ³	18,0%	17,4%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ³	18,1%	17,8%

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	19 024	19 247
Geschäftsstellen	937	941

¹ Eigenkapitalrentabilität berechnet auf Basis des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals gemäß IFRS und auf das Gesamtjahr hochgerechneten Ergebnisses vor Steuern per 31. 3. 2013.

² Verhältnis von Bilanzsumme zu bilanziellem Eigenkapital gemäß IFRS.

³ Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A3	P-2	negativ	C–	6. 6. 2012	Aaa	Aa1	8. 6. 2012
Standard & Poor's	A	A-1	negativ	bbb+	8. 8. 2012	AAA	—	4. 3. 2013
Fitch Ratings	A+	F1+	stabil	a-*	24. 4. 2013	AAA	AAA	11. 3. 2013/ 21. 12. 2012

* Seit 20. 7. 2011 verwendet Fitch das Viability Rating und ersetzt somit das bisherige Individual Rating.

Geschäftsentwicklung der HVB Group

Rahmenbedingungen und Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft hat sich im ersten Quartal 2013 stabilisiert nachdem sie im Jahresverlauf 2012 und vor allem im Schlussquartal deutlich an Schwung verloren hatte. Weiterhin rezessiv blieb allerdings die Dynamik in der EWU-Peripherie. Die US-Wirtschaft konnte hingegen nach nur schwachem Wachstum im Schlussquartal 2012 in Höhe von 0,4%, im ersten Quartal 2013, gestützt durch den von den Konsolidierungsmaßnahmen („Austerität“) noch unbeeindruckten Konsum, annualisiert um 2,5% zulegen. In China fiel die Erholung im ersten Quartal zwar etwas schwächer als erwartet aus, der Aufwärtstrend bleibt jedoch robust.

Vor allem die Lage in den südlichen Peripherieländern der Europäischen Wirtschaftsunion (EWU) blieb aufgrund der eingeleiteten, teilweise drastischen Konsolidierungsmaßnahmen und steigender Arbeitslosigkeit weiter eingetrübt. In den hochverschuldeten Mitgliedsländern der EWU haben die enormen Belastungen aus der Budgetkonsolidierung deren Wirtschaft im letzten Jahr stark schrumpfen lassen. Der Hauptgrund dafür war die durch die Sparmaßnahmen geschwächte Inlandsnachfrage. Neben Griechenland, Irland und Portugal ist mittlerweile auch Zypern aufgrund der massiven Schieflage seines aufgeblähten Finanzsektors, auf Finanzhilfe aus dem European Stability Mechanism (ESM) angewiesen. Im Gegensatz zu vorangegangenen Rettungsprogrammen werden diesmal verstärkt die Gläubiger und auch Einleger der Finanzinstitute in die Pflicht genommen. Obwohl sich auch in den Kernländern der EWU die Konjunktur im Jahresverlauf und vor allem im Schlussquartal stark abgeschwächt hat, bleiben die Wachstumsunterschiede zwischen den Kern- und Peripherieländern weiterhin bestehen. Vor allem in Deutschland hat sich die Industrie zuletzt stabilisiert. Nach dem schwachen Jahresende 2012 sollte das BIP damit im ersten Quartal 2013 wieder moderat gewachsen sein mit anhaltender Unterstützung durch die Inlandsnachfrage. Das EWU-BIP dürfte aber im ersten Quartal 2013 stagniert haben.

Die Europäische Zentralbank (EZB) versorgt die europäischen Banken weiterhin unbeschränkt mit Liquidität, wobei sich der Refinanzierungsbedarf der Banken in den Schuldenkrisenländern, abgesehen von Zypern, zu Jahresbeginn aber insgesamt weiter merklich verringert hat. Der negative Target2-Saldo der Krisenländer Spanien, Italien, Griechenland, Irland sowie Portugal ist von einem Höchstwert von nahezu einer Billion Euro im August 2012 auf unter 770 Mrd € bis Februar 2013 gesunken. Die Entspannung beruht hauptsächlich darauf, dass die EZB im dritten Quartal 2012 angekündigt hat, unter

bestimmten Konditionen unbeschränkt Staatsanleihen von Krisenstaaten mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren am Sekundärmarkt aufzukaufen (Outright Monetary Transactions oder OMT). Grundvoraussetzung für eine Intervention ist die Vereinbarung eines konditionierten Unterstützungsprogramms des jeweiligen Mitgliedsstaates unter dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM). Zudem müssen die jeweiligen Mitgliedsländer weiterhin Zugang zum Kapitalmarkt haben.

Die Entwicklung an den europäischen Kapitalmärkten war im ersten Quartal 2013 positiv. Sie war weiterhin durch die Ankündigung von Staatsanleihenkäufen seitens der EZB sowie durch die Zustimmung des Bundesverfassungsgerichts zum ESM getragen. Per Ende März 2013 gewannen der deutsche Aktienleitindex DAX30 im Vergleich zum Vorjahresresultat 2,4%; der EuroStoxx50, der Leitindex der Eurozone, verlor 0,5%. Die Rendite für die zehnjährigen Anleihen des Bundes war weiterhin rückläufig. Nach 1,32% zum Jahresende 2012 waren Ende März 2013 1,29% zu verzeichnen, nachdem im Quartalsverlauf 1,71% erreicht wurden.

Der Leitzins der EZB verblieb im ersten Quartal 2013 bei 0,75% und wurde am 2. Mai 2013 auf 0,50% gesenkt. Die von der EZB zur Verfügung gestellte Einlagenfazilität wird derzeit nicht verzinst. Naturgemäß hat das sehr niedrige Zinsniveau sinkende Erträge im zinsabhängigen Geschäft der Banken aufgrund des verstärkten Margendrucks insbesondere im Einlagengeschäft zur Folge. Darüber hinaus wirkten sich die in der Finanzbranche durchgeführten Maßnahmen zum Abbau von Risikoaktiva sowie die insbesondere in Deutschland zu beobachtende geringe Kreditnachfrage belastend auf die Zinsergebnisse aus. Der Euro verhielt sich gegenüber US-Dollar, Britischem Pfund, Schweizer Franken und Japanischem Yen in den ersten drei Monaten des Jahres (bei Volatilität insbesondere gegenüber dem US-Dollar) insgesamt stabil. Die Spreads an den Kreditmärkten engten sich, insbesondere bei Staaten und Banken, trotz der Krise in Zypern weiterhin ein.

In der HVB Group erzielten wir im ersten Quartal 2013 in diesem weiterhin herausfordernden Kapitalmarktumfeld ein gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 613 Mio €. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartalswert (1 121 Mio €) entspricht dies einem Rückgang des Ergebnisses vor Steuern von 508 Mio €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis durch einen Sonderertrag im Handelsergebnis aus der Auflösung von Credit Value Adjustments

in Höhe von 395 Mio € begünstigt war. Zu diesem Ergebnisrückgang haben insbesondere das aufgrund des fehlenden Sonderertrags um 432 Mio € niedrigere Handelsergebnis sowie der, bei weiterhin niedrigem Zinsniveau, um 160 Mio € rückläufige Zinsüberschuss geführt. Dagegen entwickelte sich der Provisionsüberschuss trotz der anhaltenden Kundenzurückhaltung und dem Ausweichen der Kunden auf Produkte mit geringeren Margen sehr erfreulich mit einem Anstieg gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,8% bzw. 12 Mio € auf 327 Mio €. Ferner erhöhten sich die Sonstigen Erträge/Aufwendungen um 21 Mio € auf 49 Mio €. Die Verwaltungsaufwendungen konnten wir gegenüber dem ersten Quartal 2012 trotz einer Inflationsrate von 1,8% und den gestiegenen regulatorischen Kosten um erfreuliche 1,9% auf 883 Mio € senken. Die Cost-Income-Ratio lag für das erste Quartal 2013 mit 57,9% (erstes Quartal 2012 inklusive Sondereffekte im Handelsergebnis: 43,1%) weiterhin sowohl im internationalen als auch im nationalen Vergleich auf einem für eine Universalbank sehr guten Niveau. Die Kreditrisikovorsorge blieb mit 89 Mio € gegenüber dem Vorjahr (90 Mio €) nahezu unverändert.

Im Konzernlagebericht des Geschäftsberichtes 2012 der HVB Group haben wir die Anpassung unseres Geschäftsmodells und unserer organisatorischen Aufstellung ausführlich beschrieben (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2012 der HVB Group Seite 45f.). Im Rahmen dieser Anpassungen wurde eine umfassende Neusegmentierung vorgenommen. Diese passt sich stärker den international gebräuchlichen Gepflogenheiten an und wird ähnlich auch von unserer Muttergesellschaft in der UniCredit Gruppe verwendet. Beginnend mit dem ersten Quartal 2013 wurde die HVB Group in die neuen Segmente Commercial Banking, Corporate & Investment Banking, Asset Gathering, Global Banking Services und Sonstige/Konsolidierung eingeteilt. Die in diesem Zwischenbericht ausgewiesenen Erfolgszahlen sowie die Vorjahreszahlen der neuen Segmente wurden entsprechend der neuen Segmentinhalte ermittelt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Segmente sind in der Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Zum guten Ergebnis vor Steuern der HVB Group konnten alle Segmente mit positiven Ergebnissen beitragen. Der Geschäftsbereich Commercial Banking (CB) erzielte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 115 Mio €, das um 24 Mio € unter dem Vorjahresergebnis lag. Dabei wurde der Anstieg des Operativen Ergebnisses um 7 Mio €, durch die im Rahmen einer beginnenden Normalisierung um 14 Mio € höhere Kreditrisikovorsorge sowie durch im Berichtsquartal nicht mehr angefallene Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen überkompensiert. Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) erreichte

ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 282 Mio € (erstes Quartal 2012: 893 Mio €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem im Berichtsquartal nicht mehr enthaltenen oben erwähnten Sonderertrag aus Credit Value Adjustments in Höhe von 395 Mio €, der zu einem Rückgang des Handelsergebnisses um 533 Mio € führte sowie aus einem um 134 Mio € gesunkenen Zinsüberschuss. Der Geschäftsbereich Asset Gathering erwirtschaftete ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5 Mio €, das insbesondere wegen des niedrigeren Zinsüberschusses das Vorjahresergebnis vor Steuern (8 Mio €) nicht ganz erreichte.

Die HVB Group weist weiterhin eine exzellente Kapitalausstattung aus. Die Core Tier 1 Ratio gemäß Basel II (Verhältnis von hartem Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) erhöhte sich per 31. März 2013 nochmals auf 18,0% (Jahresende 2012: 17,4%) und liegt damit weiterhin sowohl im nationalen als auch im internationalen Vergleich auf einem hervorragenden Niveau. Das bilanzielle Eigenkapital stieg gegenüber dem Jahresultimo 2012 um 0,4 Mrd € auf 23,7 Mrd € infolge des im ersten Quartal 2013 erwirtschafteten Konzernüberschusses in Höhe von 403 Mio €. Bei einer gegenüber dem Vorjahresultimo leicht um 0,9% gesunkenen Bilanzsumme in Höhe von 345,3 Mrd € lag die Leverage Ratio (berechnet als Verhältnis der Bilanzsumme zum bilanziellen Eigenkapital) per 31. März 2013 bei 14,6x nach 15,0x zum Jahresende 2012.

Die HVB Group verfügte im Berichtszeitraum jederzeit über eine sehr komfortable Liquiditätsausstattung und eine solide Finanzierungsstruktur. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die HVB Group einen großen Teil ihrer überschüssigen Liquidität bei der Deutschen Bundesbank angelegt hat. Das Refinanzierungsrisiko war aufgrund der Diversifikation bezüglich der Produkte, Märkte und Investorengruppen weiterhin gering, so dass eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben war. Unsere Pfandbriefe stellten dabei mit ihrer sehr guten Bonität und Liquidität ein unverändert wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

Mit unserem diversifizierten Geschäftsmodell, der hohen Kapitalausstattung und der soliden Finanzierungsbasis sowie der guten Marktposition in unseren Kerngeschäftsfeldern sind wir ein zuverlässiger Partner für unsere Kunden und Investoren. Als integraler

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Bestandteil der UniCredit Gruppe ist die HVB Group einzigartig positioniert und kann ihre regionalen Stärken im internationalen Netzwerk der UniCredit Gruppe für ihre Kunden nutzen. Diese Vorteile wird die UniCredit Bank AG (HVB) durch die im ersten Quartal 2013 umgesetzte Anpassung ihres Geschäftsmodells in dem sich stark verändernden wirtschaftlichen und regulatorischen Umfeld ausbauen und weiteres Wachstum über eine regionale Organisationsstruktur und eine stärkere unternehmerische Ausrichtung forcieren.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Ebenso bedanken wir uns bei

den Mitarbeitervertretungen für die trotz schwieriger Themen konstruktive Zusammenarbeit. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Lagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Note 3 Segmentberichterstattung), die wir nachfolgend darstellen. Damit folgen wir dem in der Segmentberichterstattung verankerten Management Approach.

Erträge/Aufwendungen	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	758	918	– 160	– 17,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	17	22	– 5	– 22,7
Provisionsüberschuss	327	315	+ 12	+ 3,8
Handelsergebnis	375	807	– 432	– 53,5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	49	28	+ 21	+ 75,0
OPERATIVE ERTRÄGE	1 526	2 090	– 564	– 27,0
Personalaufwand	– 472	– 472	—	—
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 363	– 382	+ 19	– 5,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf				
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 48	– 46	– 2	+ 4,3
Verwaltungsaufwand	– 883	– 900	+ 17	– 1,9
OPERATIVES ERGEBNIS	643	1 190	– 547	– 46,0
Kreditrisikovorsorge	– 89	– 90	+ 1	– 1,1
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	554	1 100	– 546	– 49,6
Zuführungen zu Rückstellungen	– 9	1	– 10	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	68	20	+ 48	>+ 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN	613	1 121	– 508	– 45,3
Ertragsteuern	– 210	– 391	+ 181	– 46,3
KONZERNÜBERSCHUSS	403	730	– 327	– 44,8

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss reduzierte sich im ersten Quartal 2013 verglichen mit dem gleichen Vorjahreszeitraum um 160 Mio € bzw. 17,4% auf 758 Mio €, was überwiegend auf den um 134 Mio € auf 304 Mio € rückläufigen Zinsüberschuss im Geschäftsbereich CIB zurückzuführen ist, während im Geschäftsbereich CB mit 405 Mio € das Zinsergebnis des Vorjahres (411 Mio €) fast wieder erreicht werden konnte.

Der Zinsüberschussrückgang resultiert dabei vor allem aus zwei Entwicklungen. Einerseits ermäßigten sich die handelsinduzierten Zinsen deutlich um 66 Mio € auch durch Volumensreduzierungen in den Handelsaktiva. Andererseits war der Zinsüberschuss vor allem im Kreditgeschäft sowohl aufgrund rückläufiger Volumina als auch wegen weiterhin sinkender Margen insbesondere im Geschäft mit unseren Firmenkunden rückläufig.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die vereinnahmten Erträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“, die hauptsächlich aus Ausschüttungen von Private Equity Funds resultieren, ermäßigten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 5 Mio € auf 17 Mio €.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag im ersten Quartal 2013 mit 327 Mio € um 12 Mio € bzw. 3,8% über dem Vorjahresergebnis. Dabei waren die Provisionsergebnisse im Bereich der Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen mit –27 Mio € auf 127 Mio € rückläufig. Diese Entwicklung resultiert überwiegend aus dem schwächeren Wertpapiergeschäft und ist auch auf die mit dem schwierigen Finanzmarktumfeld verbundene weiterhin bestehende generelle Zurückhaltung der Anleger und dem Ausweichen der Kunden auf Produkte mit geringeren Margen zurückzuführen. Dagegen verbesserte sich das Provisionsergebnis aus dem Kreditgeschäft um 35 Mio € auf 135 Mio €, was auch auf einzelne größere Engagements im Geschäft mit unseren Firmenkunden zurückzuführen ist. Die Zahlungsverkehrserträge erhöhten sich aufgrund gestiegener Erträge für die Kontoführung leicht um 2 Mio € auf 56 Mio €. Darüber hinaus verbesserten sich die Erträge im Sonstigen Dienstleistungsgeschäft um 2 Mio € auf 9 Mio €.

Handelsergebnis

Die HVB Group erzielte im ersten Quartal 2013 ein Handelsergebnis in Höhe von 375 Mio €; dies entspricht einem Rückgang gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum von 432 Mio € bzw. 53,5%. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahresergebnis durch einen Sondereffekt aus der Auflösung von Credit Value Adjustments im ersten Quartal 2012 in Höhe von 395 Mio € begünstigt wurde. Bereinigt um diesen Effekt ergäbe sich im Vergleich mit dem entsprechenden Vorjahresquartal lediglich ein Rückgang in Höhe von 37 Mio €.

Der Geschäftsbereich CIB erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein Handelsergebnis in Höhe von 250 Mio € gegenüber 783 Mio € im ersten Quartal 2012, das durch den oben beschriebenen Effekt begünstigt wurde (um diesen Effekt bereinigt ergibt sich ein Rückgang in Höhe von 138 Mio €). Zum Ergebnis des Geschäftsbereichs trugen trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse alle operativen Handelsbereiche mit positiven Ergebnissen bei; hierzu zählen insbesondere die Einheiten Rates (zinsbezogene Produkte), Integrated Credit Trading (Handel mit strukturierten Kreditprodukten) und Equity Derivatives Trading. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert dabei insbesondere aus dem Bereich Rates.

Um die Kapitalstruktur der HVB Group zu optimieren, wurden im ersten Quartal 2013 weitere Rückkäufe von hybriden Kapitalinstrumenten durchgeführt. Die hieraus erzielten Gewinne wurden dem Segment Sonstige/Konsolidierung zugeordnet, für das wir ein Handelsergebnis in Höhe von 114 Mio € ausweisen (erstes Quartal 2012: 25 Mio €).

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge erhöhte sich im ersten Quartal 2013 deutlich um 21 Mio € auf 49 Mio €. Dieser Anstieg geht vor allem auf die Vereinnahmung eines Ertrages aus der Ertragsverrechnung von Strukturierungs- und Beratungsleistungen bei Projektfinanzierungen für frühere Jahre sowie auf geringere Aufwendungen für die Bankenabgabe in Deutschland zurück, während sich das Ergebnis im Zusammenhang mit Forderungsverkäufen gegenüber dem ersten Quartal 2012 reduzierte.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Verwaltungsaufwand

Im Berichtsquartal ermäßigte sich der Verwaltungsaufwand gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum leicht um 17 Mio € bzw. 1,9% auf 883 Mio € (erstes Quartal 2012: 900 Mio €). Dabei lag der Personalaufwand trotz der tariflichen und außertariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen mit 472 Mio € auf Vorjahresniveau. Dagegen sanken die Anderen Verwaltungsaufwendungen aufgrund eines weiterhin verfolgten strikten Kostenmanagements deutlich um 19 Mio € bzw. 5,0% auf 363 Mio €. Dabei reduzierten sich im Wesentlichen Aufwendungen für Beratungsdienstleistungen, Kosten für externe Dienstleister sowie Mietaufwendungen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erhöhten sich um 2 Mio € auf 48 Mio €.

Operatives Ergebnis (vor Kreditrisikovorsorge)

Das Operative Ergebnis sank im Berichtszeitraum wegen der Rückgänge beim Handelsergebnis und Zinsüberschuss deutlich um 547 Mio € bzw. 46,0% auf 643 Mio €. Infolgedessen stieg die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) im Berichtszeitraum um 14,8 Prozentpunkte auf 57,9% (erstes Quartal 2012: 43,1%) und liegt ungeachtet des Anstiegs für eine Universalbank immer noch auf einem sehr guten Niveau.

Kreditrisikovorsorge und Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge

Die Kreditrisikovorsorge lag im Berichtsquartal mit 89 Mio € auf dem Niveau des ersten Quartals 2012 (90 Mio €). Damit ergab sich im ersten Quartal 2013 ein Operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge in Höhe von 554 Mio €, das sich gegenüber dem ersten Quartal des Vorjahres um 546 Mio € bzw. 49,6% ermäßigte (erstes Quartal 2012 begünstigt durch den Sonderertrag im Handelsergebnis: 1 100 Mio €).

Zuführungen zu Rückstellungen

Im aktuellen Berichtszeitraum fielen per Saldo Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € an, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken entstanden sind.

Im Vorjahr ergaben sich per Saldo Erträge aus Auflösungen/Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen von 1 Mio €.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich nach den ersten drei Monaten 2013 auf 68 Mio € gegenüber 20 Mio € im Vorjahr. Im Berichtszeitraum resultiert das Finanzanlageergebnis überwiegend aus Realisierungsgewinnen in Höhe von 82 Mio €, die teilweise durch Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 14 Mio € kompensiert wurden. Von den Realisierungsgewinnen entfallen 28 Mio € auf AfS-Finanzinstrumente, die im Wesentlichen aus dem Verkauf von Private Equity Funds stammen sowie aus Verkaufsgewinnen aus Immobilien in Höhe von insgesamt 54 Mio €.

Das Vorjahresergebnis in Höhe von 20 Mio € resultierte überwiegend aus Realisierungserfolgen, die vor allem aus AfS-Finanzinstrumenten entstanden sind.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Die HVB Group konnte in einem anhaltend herausfordernden Marktumfeld im Berichtsquartal ein gutes Ergebnis vor Steuern in Höhe von 613 Mio € erzielen. Dieses Ergebnis lag insbesondere wegen des im Vorjahr enthaltenen Sondereffektes im Handelsergebnis in Höhe von 395 Mio € unter dem Wert des ersten Quartals 2012 (1 121 Mio €). Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtsquartal auch aufgrund des rückläufigen Ergebnisses auf 210 Mio € und damit um 181 Mio € unter dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahresquartals. Nach Abzug der Ertragsteuern erwirtschaftete die HVB Group im ersten Quartal 2013 einen Konzernüberschuss in Höhe von 403 Mio € (erstes Quartal 2012: 730 Mio €).

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 613 Mio € haben die Segmente

Commercial Banking	115 Mio €
Corporate & Investment Banking	282 Mio €
Asset Gathering	5 Mio €
Global Banking Services	63 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	148 Mio €
beigetragen.	

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 Segmentberichterstattung dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Segmente sind in der Note 1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden beschrieben.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group verringerte sich per 31. März 2013 gegenüber Jahresresultimo 2012 um 3,0 Mrd € bzw. 0,9% auf 345,3 Mrd €.

Auf der Aktivseite verminderten sich die Handelsaktiva um 12,0 Mrd € auf 119,0 Mrd € aus dem Rückgang der positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten (–12,3 Mrd €) und einem niedrigeren Bestand an Eigenkapitalinstrumenten (–1,1 Mrd €); dagegen erhöhten sich die festverzinslichen Wertpapiere und sonstige bilanzielle Handelsaktiva jeweils um 0,7 Mrd €. Rückläufig waren auch die Forderungen gegenüber Kunden um 2,2 Mrd € auf 120,0 Mrd €, überwiegend aus um 0,6 Mrd € niedrigeren Volumina bei Hypothekendarlehen und dem Rückgang bei Sonstigen Forderungen um 1,2 Mrd €. Dagegen erhöhten sich die Forderungen gegenüber Kreditinstituten um 8,2 Mrd € auf 44,5 Mrd € wegen einer deutlichen Zunahme der echten Pensionsgeschäfte (Repos) um 8,6 Mrd € und den um 1,0 Mrd € gestiegenen Sonstigen Forderungen bei geringeren Salden auf Kontokorrentkonten (–1,2 Mrd €). Auch die Barreserve erhöhte sich gegenüber Jahresresultimo 2012 um 3,0 Mrd € auf 18,6 Mrd €. Dieser Anstieg erfolgte insbesondere bei den Guthaben gegenüber den Zentralnotenbanken. Dies spiegelt unsere anhaltend sehr komfortable Liquiditätsausstattung und die Anlage unserer hohen Liquiditätsreserven bei der Deutschen Bundesbank wider. Auch durch diese hohe Liquiditätsreserve sehen wir uns auf die im Jahresverlauf 2013 wahrscheinlich andauernde schwierige Situation an den Kapital- und Finanzmärkten weiterhin mehr als ausreichend vorbereitet.

Auf der Passivseite ermäßigten sich die Handelspassiva gegenüber dem Vorjahr um 10,2 Mrd € auf 111,3 Mrd €, was auf niedrigere negative beizulegende Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente (–12,5 Mrd €) zurückzuführen ist. Rückläufig waren auch die verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund fällig gewordener Emissionen per Saldo um 3,3 Mrd € auf 32,6 Mrd €. Dagegen stiegen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 9,8 Mrd € auf 55,0 Mrd € gegenüber Jahresresultimo 2012 im Wesentlichen durch einen Anstieg bei den echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos) um 8,4 Mrd € sowie bei den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken um 1,1 Mrd €. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen nur leicht um 0,3 Mrd € auf 110,5 Mrd € zu. Dabei erhöhten sich insbesondere die Guthaben auf Kontokorrentkonten um 0,9 Mrd €, die Termineinlagen um 0,5 Mrd € und die Spareinlagen um 0,2 Mrd €, während die Reverse Repos um 0,6 Mrd € und die Sonstigen Verbindlichkeiten um 0,8 Mrd € zurückgingen. Das bilanzielle Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem Jahresresultimo 2012 um 0,4 Mrd € auf 23,7 Mrd € infolge des im ersten Quartal 2013 erwirtschafteten Konzernüberschusses von 0,4 Mrd €.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und Anderen Verpflichtungen beliefen sich zum Ende des ersten Quartals 2013 nahezu unverändert auf 56,0 Mrd € (Jahresresultimo 2012: 55,9 Mrd €). Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 19,8 Mrd € (Vorjahr: 19,9 Mrd €); diesen Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber. Die Anderen Verpflichtungen in Höhe von 36,1 Mrd € (Vorjahr: 36,0 Mrd €) bestehen im Wesentlichen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mrd € auf 35,8 Mrd € erhöhten.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) ermittelten Gesamtrisikoaaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 31. März 2013 auf 106,6 Mrd € (31. Dezember 2012: 109,8 Mrd €) und verringerten sich damit gegenüber dem Jahresende 2012 um 3,2 Mrd €.

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

Dabei gingen die unter Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken) um 3,4 Mrd € auf 79,7 Mrd € zurück. Der Rückgang resultiert vor allem aus verringerten Risikoaktiva bei der HVB um 3,1 Mrd € und der UniCredit Luxembourg S.A. um 0,2 Mrd €. Dabei reduzierte sich innerhalb der HVB das Kreditrisiko um 1,5 Mrd € wegen verbesserter Risikogewichte bedingt durch die jährliche Anpassung der Loss-Given-Default-Parameter (LGD: gibt an, welcher Anteil des zugrunde liegenden Forderungsbestands bei einem Ausfall höchstwahrscheinlich verloren ist) und das Kontrahentenrisiko um 1,5 Mrd € bedingt durch Exposure-Rückgänge im Derivategeschäft.

Die Risikoaktiva für das Marktrisiko erhöhten sich um 0,7 Mrd € auf 13,6 Mrd €. Diese Entwicklung resultierte hauptsächlich aus einem Bestandsaufbau im Bereich der Kreditindizes bzw. strukturierten Aktienprodukte.

Die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko reduzierten sich um insgesamt 0,5 Mrd € auf 13,3 Mrd € hauptsächlich innerhalb der im Advanced Measurement Approach (AMA) gerechneten Gesellschaften. Der Rückgang ist im Wesentlichen induziert durch einen erhöhten Versicherungsschutz für die gesamte UniCredit Group, welcher risikoreduzierend im AMA berücksichtigt wird.

Das Kernkapital gemäß KWG ohne Hybridkapital (Core Tier 1-Kapital) der HVB Group erhöhte sich zum 31. März 2013 gegenüber dem Jahresultimo 2012 leicht um 0,1 Mrd € auf 19,2 Mrd €. Insbesondere infolge der verringerten Gesamtrisikoaaktiva stieg die Core Tier 1 Ratio (Verhältnis von Kernkapital ohne hybride Kapitalinstrumente zu der Summe aus Kreditrisikoaaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) zum 31. März 2013 auf 18,0% (31. Dezember 2012: 17,4%). Das Kernkapital der HVB Group (Tier 1-Kapital) belief sich zum 31. März 2013 auf 19,3 Mrd € (31. Dezember 2012: 19,5 Mrd €). Aufgrund des Rückgangs der Gesamtrisikoaaktiva stieg die Kernkapitalquote nach Basel II (Tier 1 Ratio; inklusive Marktrisiko und operationelles Risiko) auf 18,1% (31. Dezember 2012: 17,8%). Die Eigenmittel lagen per 31. März 2013 bei 20,9 Mrd € (31. Dezember 2012: 21,2 Mrd €). Die Eigenmittelquote belief sich per Ende März 2013 auf 19,6% (31. Dezember 2012: 19,3%).

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß KWG/LiqV beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,00 beträgt. In der HVB belief sich der Wert per Ende März 2013 auf 1,30 nach 1,38 zum Jahresultimo 2012.

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im ersten Quartal 2013 wurden keine wesentlichen Käufe oder Verkäufe durchgeführt.

Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind der Note 2 Konsolidierungskreis zu entnehmen.

Konzernstruktur

Rechtliche Konzernstruktur

Die UniCredit Bank AG entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe.

Seit September 2008 (Eintragung der in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2007 beschlossenen Übertragung der Aktien der außenstehenden Aktionäre der HVB auf UniCredit nach § 327a AktG in das Handelsregister) hält UniCredit 100% des Grundkapitals der HVB. Der Börsenhandel der HVB-Aktie wurde damit eingestellt. Die HVB ist aber auch weiterhin als Emittentin von Fremdkapital wie zum Beispiel Pfandbriefen, Schuldverschreibungen oder Zertifikaten an Wertpapierbörsen gelistet.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der HVB und besteht aus 8 Mitgliedern. Er leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Er ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Im Rahmen seiner Leitungsfunktion ist er zuständig für die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Außerdem hat er ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sicherzustellen. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft und der Tochterunternehmen einschließlich der Risikolage sowie über wesentliche Fragen der Compliance. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsleitung.

Der Aufsichtsrat der Bank besteht aus 12 Mitgliedern und ist paritätisch mit Vertretern der Arbeitnehmer und Anteilseigner besetzt. Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Geschäfte zu überwachen und regelmäßig zu beraten.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB ist in diesem Zwischenbericht unter der Note 30 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands aufgeführt.

Vorgänge nach dem 31. März 2013

Das Konsumentenkreditgeschäft, ein zentrales Element des Geschäftsmodells des Geschäftsbereichs Commercial Banking im Privatkundengeschäft, wird künftig wieder aus der HVB Group heraus betrieben. Dazu wird die UniCredit Family Financing Bank, eine deutsche Niederlassung der UniCredit S.p.A., in die HVB integriert. Durch die Integration wird das Segment Commercial Banking substantiell gestärkt. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich zum Anfang des Jahres 2014.

Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2012 zu betrachten (siehe Geschäftsbericht 2012 der HVB Group).

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick und Branchenentwicklung 2013

Die Unsicherheit für die Weltwirtschaft und die internationalen Finanzmärkte ist auch 2013 weiter hoch. Allerdings bestehen nach unserer Einschätzung gute Chancen für eine moderate Erholung der Weltwirtschaft im Verlauf des Geschäftsjahres 2013 aufgrund der folgenden drei Gründe:

Trotz der enttäuschenden Wachstumszahlen für das erste Quartal sollte die chinesische Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf etwas an Schwung gewinnen angesichts eines moderaten Stimulus durch die Geld- und Fiskalpolitik sowie des anhaltend großen strukturellen Nachholbedarfs.

Zweitens werden die zusätzlichen fiskalischen Sparmaßnahmen in der Mehrzahl der EU-Krisenländer allmählich abnehmen, da vielerorts bereits spürbare Fortschritte beim Abbau der Defizite gemacht wurden. Auch bezüglich konjunkturbedingter Defizitüberschreitungen wurde zuletzt der Konsolidierungszwang aufgelockert.

Drittens sind Ängste über ein Auseinanderbrechen der Eurozone beträchtlich zurückgegangen, seitdem die EZB ihr OMT-Programm angekündigt hat.

In den USA konnte zum Jahreswechsel die fiskalische Klippe umschifft werden. Zwar wurde eine nachhaltige Lösung der immensen öffentlichen Finanzierungslücke größtenteils nach hinten verschoben. Die Politiker müssen sich in den nächsten Monaten weiterhin über eine Erhöhung der Schuldenobergrenze und massive, langfristige Sparmaßnahmen einigen. Allerdings wurden erste Schritte zur Verringerung des öffentlichen Defizits unternommen, ohne dabei die sich

Geschäftsentwicklung der HVB Group (FORTSETZUNG)

festigende wirtschaftliche Erholung abzuwürgen. Unterstützt vor allem durch die kontinuierliche Erholung am Arbeitsmarkt und auch den Aufwärtstrend am Wohnimmobilienmarkt, erwarten wir für 2013 ein Wachstum von 2,2%.

Eine endgültige Entspannung der Staatsschuldenkrise in den EWU-Ländern ist noch nicht absehbar wie man am Beispiel der jüngsten Entwicklungen in Zypern sehen kann. Die schwache Konjunktur erfordert in den meisten Ländern weitere Sparmaßnahmen. Dies wird die Binnenkonjunktur auch in den kommenden Quartalen belasten. Damit hat sich zuletzt die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass die Rezession in den Peripherieländern erst allmählich im späteren Jahresverlauf ausläuft. Entsprechend hat die EZB am 2. Mai 2013 den Leitzins um weitere 0,25 Prozentpunkte auf 0,50% gesenkt. Für Kerneuropa erwarten wir nach der Schwäche zum Jahresende bereits ab Beginn 2013, angetrieben durch die verbesserten weltwirtschaftlichen Aussichten, eine schrittweise Wiederbelebung der Wachstumsdynamik. Das EWU-BIP dürfte im ersten Quartal stagniert haben, und für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt gehen wir noch von einem leichten Rückgang des realen BIP um 0,1% gegenüber dem Vorjahr aus.

Für die deutsche Wirtschaft erwarten wir, dass 2013 ein Wirtschaftswachstum von 0,8% erreicht werden kann. Die Exporte werden wieder graduell zulegen, während die Binnennachfrage stabil bleiben sollte. Rückenwind aus den asiatischen Schwellenländern, eine allmähliche Verbesserung in der Eurozone und eine stabile US-Wirtschaft stützen die Aktivitäten deutscher Exporteure. Damit sollte sich nach der starken Korrektur im letzten Jahr auch der Investitionsstau bei den Unternehmen zunehmend auflösen. Die Binnennachfrage dürfte insgesamt vergleichsweise robust ausfallen. Angesichts bereits vereinbarter ordentlicher Lohnerhöhungen für 2013 stützen Zuwächse der Einkommen die Konsumausgaben. Die Einstellungspläne der Unternehmen haben sich zuletzt stabil gezeigt und signalisieren für dieses Jahr einen leichten Aufwärtstrend. Ein zweites Standbein für eine robuste Binnennachfrage bleibt der Wohnimmobilienmarkt, begünstigt durch die niedrige Arbeitslosigkeit, rekordniedrige Zinsen und teilweise auch bestehende Inflationsängste. Eine erneute Eskalation der Krise in der Eurozone könnte erheblichen Druck auf die deutschen Exporte und die Investitionstätigkeit ausüben. Mit einem

Ausfuhranteil von rund 38% sind die Exporte in die EWU nach wie vor das „Brot-und-Butter-Geschäft“ deutscher Unternehmen. Eine steigende Risikoaversion könnte die Investitionstätigkeit gedämpft halten, da die Unternehmen aufgrund der hohen Unsicherheit ein langfristiges Engagement scheuen.

Die Ankündigung eines unbegrenzten Ankaufs von Staatsanleihen durch die EZB unter bestimmten Bedingungen sowie die positive Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bezüglich des ESM im dritten Quartal 2012 haben sich sehr positiv auf die allgemeinen Refinanzierungsmöglichkeiten von Banken ausgewirkt. Es ist davon auszugehen, dass sich dies im Jahr 2013 fortsetzen wird, auch wenn das Risiko zwischenzeitlicher Volatilität – ausgelöst durch politische Ereignisse – nicht zu vernachlässigen ist. Trotz dieser Verbesserung bei der Refinanzierung, die auch durch die Langfristender der EZB Unterstützung erfährt, steht die Kreditwirtschaft weiterhin vor signifikanten Herausforderungen betreffend sowohl das gesamtwirtschaftliche Umfeld als auch anstehende aufsichtsrechtliche Regulierungsbestrebungen.

Die dem Bankensektor reichlich zur Verfügung gestellte Liquidität bekämpft lediglich die Symptome, jedoch nicht die Ursachen der strukturellen Probleme an den Finanzmärkten. Die Bekämpfung der Ursachen wurde mittlerweile auf den Weg gebracht, benötigt aber Zeit bis zur Entfaltung ihrer vollen Wirkung. Bis dahin dürfte der Verschuldungsgrad in zahlreichen Ländern kurzfristig noch weiter steigen. Außerdem haben die Austeritätsmaßnahmen eine negative Auswirkung auf das volkswirtschaftliche Wachstum und Bonitätsverschlechterungen zur Folge, weshalb mit steigender Risikovorsorge und Ertragsrückgängen zu rechnen ist. Gleichzeitig führt der Strukturwandel in der Finanzwirtschaft zu Anpassungsmaßnahmen, die in der Regel mit zusätzlichem Restrukturierungsaufwand einhergehen.

Noch nicht endgültig abzusehen sind die Auswirkungen der neuen Regulierungen, wie beispielsweise Anpassungsmaßnahmen im Rahmen von Basel III, auch wenn diesbezüglich bereits die zentralen Weichen gestellt worden sind. Die qualitativen und quantitativen Anforderungen an das Eigenkapital werden steigen, was zu geringerer Profitabilität führen dürfte. Zudem müssen Banken, die als systemrelevant eingestuft werden, mehr Eigenkapital vorhalten. Hinzu kommt die Dauerbelastung durch Bankenabgaben. Abzuwarten bleibt die finale Ausgestaltung der EU Crisis Management Directive, die auf

europäischer Ebene die Gläubigerbeteiligung an Bankverlusten regeln wird, die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) nebst EU-Einlagensicherungsrichtlinie sowie die künftige EU-Finanztransaktionssteuer, die in ihrer derzeit geplanten Form erhebliche Auswirkungen haben kann.

Im Februar 2013 brachte das Bundeskabinett in Deutschland ein Gesetzespaket zur Bankenregulierung auf den Weg. Es beinhaltet unter anderem Pläne zur Abspaltung bestimmter Handelsaktivitäten (Trennbankensystem), Regelungen für die Vorlage eigener Sanierungs- und Abwicklungspläne sowie eine verschärfte Managerhaftung. Das beschriebene Gesetzesvorhaben wurde Anfang Februar 2013 im Kabinett beraten und verabschiedet. Nunmehr steht der parlamentarische Gesetzesprozess an. Derzeit lassen sich die Auswirkungen aus dieser Gesetzesinitiative auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HVB noch nicht abschätzen. Zudem ist für uns – wie für die gesamte Finanzbranche – noch nicht hinreichend bekannt, ob und wie die Vorschläge des Liikanen-Berichtes, insbesondere die Einführung eines einheitlichen Trennbankensystems, in der Europäischen Union umgesetzt werden.

Noch nicht einzuschätzen ist ferner, welche Auswirkungen die gemeinsame Bankenaufsicht in der Eurozone auf die europäische Kreditwirtschaft haben wird. Hierzu einigten sich die europäischen Staats- und Regierungschefs im Dezember 2012, eine gemeinsame Bankenaufsicht für Kreditinstitute in der Eurozone ab einer Bilanzsumme von 30 Mrd € oder 20% des nationalen Bruttoinlandsprodukts im März 2014 zu starten.

Entwicklung der HVB Group

Für das gesamte Geschäftsjahr 2013 geht die HVB Group unverändert davon aus, dass sie das sehr gute Ergebnis des Vorjahres, insbesondere wegen des in 2012 enthaltenen positiven Effekts aus Credit Value Adjustments, in einem weiterhin schwierigen Marktumfeld nicht erreichen wird. Aufgrund der nach wie vor hohen Unsicherheit des makropolitischen Umfeldes in Europa und der strukturell daraus resultierenden hohen Volatilität der Finanz- und Kapitalmärkte sind

zukunftsgerichtete Aussagen zur Entwicklung des Geschäftsergebnisses mit hoher Unsicherheit belastet. Wir gehen aufgrund unseres Geschäftsmodells und unter der Annahme eines relativ stabilen politischen und makroökonomischen Umfelds davon aus, dass wir auch in 2013 erneut ein gutes Ergebnis vor Steuern werden erzielen können. Wir planen unter diesem „stabilen Szenario“ ein Vorsteuerergebnis 2013, das in etwa der Größenordnung des Jahres 2012 (bereinigt um Sondereffekte) entspricht.

Bei den operativen Erträgen geht die HVB Group von einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr aus. Dieser Rückgang wird insbesondere aus dem deutlich niedrigeren Handelsergebnis erwartet, wobei zu berücksichtigen ist, dass das gute Handelsergebnis 2012 durch den beschriebenen Sondereffekt aus der Auflösung von Credit Value Adjustments positiv geprägt war. Der Verwaltungsaufwand sollte infolge der konsequenten Fortführung unseres seit Jahren strikten Kostenmanagements trotz der zu erwartenden Inflationsquote von 1,8% in etwa auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 bleiben. Bei der Kreditrisikovorsorge erwarten wir für 2013 einen Vorsorgebedarf, der zwar über dem um die in 2012 enthaltenen technischen Effekte (siehe Geschäftsbericht der HVB Group 2012, Lagebericht Kapitel „Kreditrisikovorsorge und operatives Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge“) bereinigten Wert des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 440 Mio € liegen, aber weiterhin auf einem moderaten Niveau bleiben dürfte.

Die Finanzmärkte werden insbesondere vor dem Hintergrund der ungelösten Staatsschuldenkrise weiterhin beeinträchtigt. Deshalb wird die weitere geschäftliche Entwicklung der HVB Group von der künftigen Situation an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft sowie von den nach wie vor bestehenden Unwägbarkeiten abhängig bleiben. In diesem Umfeld wird die HVB Group ihre Geschäftsstrategie laufend an sich verändernde Marktgegebenheiten anpassen und die daraus abgeleiteten Steuerungsimpulse besonders sorgfältig laufend überprüfen. Insgesamt ist die HVB Group mit ihrer strategischen Ausrichtung und der exzellenten Kapitalausstattung gut gerüstet, sich bietende Chancen aus den sich verändernden Rahmenbedingungen, der immer noch zu erwartenden Volatilität der Finanzmärkte und der weiterhin wachsenden Realwirtschaft effektiv zu nutzen.

Entwicklung ausgewählter Risiken

Im ersten Quartal 2013 wurde in der HVB Group ein neues Geschäftsmodell eingeführt sowie die Struktur der Bank neu gegliedert. Im Rahmen der neuen Struktur schaffte die HVB Group folgende Segmente:

- Commercial Banking (CB)
- Corporate & Investment Banking (CIB)
- Asset Gathering
- Global Banking Services (GBS)
- Sonstige/Konsolidierung

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlichen Entwicklung haben wir in diesem Zwischenbericht in der Note 3 „Erfolgsrechnung nach Segmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Segmente sind in der Note 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ ausführlich beschrieben.

Im Geschäftsbericht 2012 stellten wir das Management und die Überwachung der Risiken in der HVB Group, die Gesamtbanksteuerung sowie die Risikoarten im Einzelnen umfassend dar.

Seitdem wurden keine weiteren wesentlichen methodischen Änderungen im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der in diesem Zwischenbericht quantifizierten Risikoarten vorgenommen. Nachfolgend ist die Entwicklung ausgewählter Risiken dargestellt.

Adressrisiko

Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kredit- und Kontrahentenrisiko der Gesamtbank sowie Emittentenrisiko des Bankbuchs zeigen die Gesamtexposure-Werte ohne Berücksichtigung der rest-

lichen Kreditbestände des früheren Segments Real Estate Restructuring. Die Summe des Kredit-, Kontrahenten- und Emittentenexposures wird nachfolgend Kreditrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt.

Verteilung des Kreditrisiko-Exposures nach Branchengruppen

(in Mrd €)

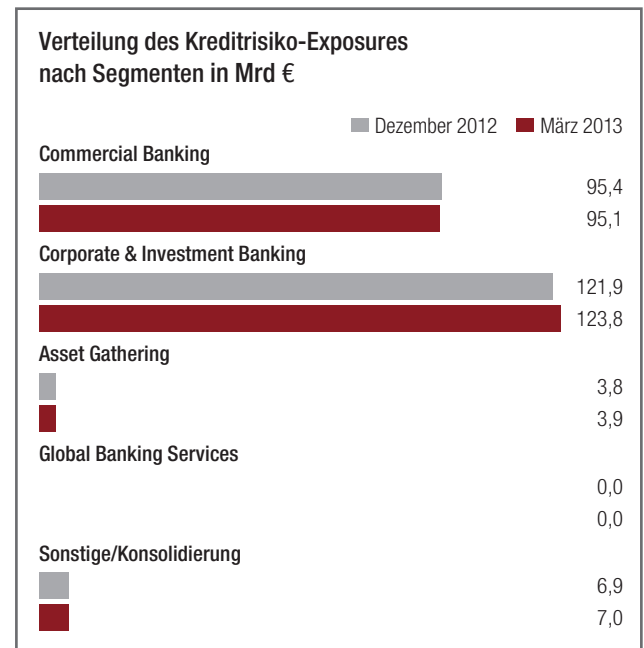
Branchengruppe	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Banks, Insurance Companies	65,4	58,1
Öffentliche Haushalte	30,4	30,0
Real Estate	24,4	24,0
Energie	12,7	12,5
Chemie, Arzneimittel, Gesundheit	9,4	9,3
Maschinenbau, Metall	9,1	9,4
Schifffahrt	7,9	8,1
Automobil	6,4	6,6
Bau- und Holzindustrie	5,6	5,6
Dienstleistungen	5,5	5,5
Konsumgüter	5,3	5,3
Special Products	5,0	9,9
Transport, Verkehr	4,9	4,8
Lebensmittel, Getränke	4,8	4,8
Telekom, IT	2,8	3,2
Medien, Papier	2,5	2,5
Agrar- und Forstwirtschaft	2,0	2,0
Elektronik	1,7	1,8
Tourismus	1,5	1,6
Textilindustrie	1,4	1,5
Retail	21,1	21,5
HVB Group	229,8	228,0

Das Portfolio ist ausgewogen strukturiert und über die verschiedenen Branchen diversifiziert.

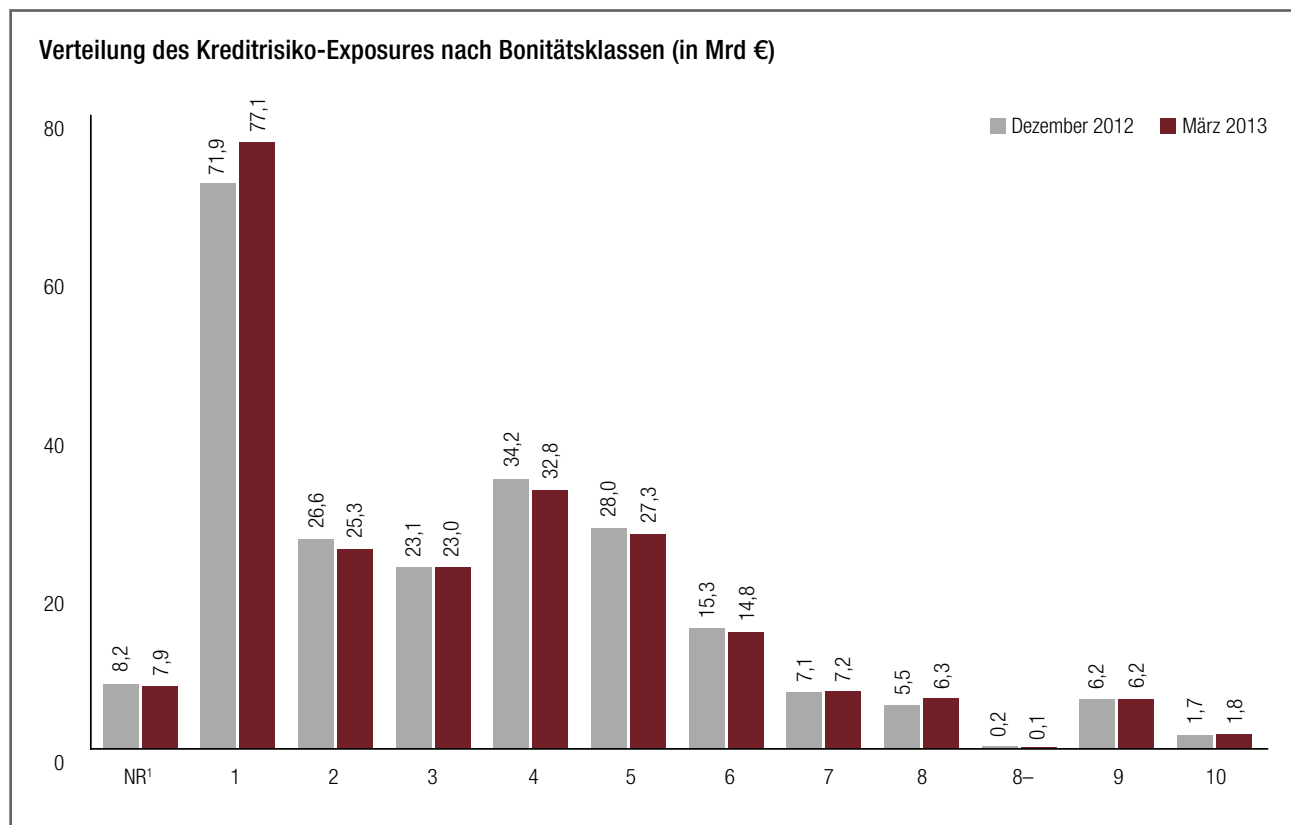
Das Exposure im Portfolio „Banks, Insurance Companies“ stieg im ersten Quartal 2013 um 7,3 Mrd € an. Dieses Portfolio ist ganz wesentlich von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank geprägt, welche sich im ersten Quartal 2013 nochmals um 2,8 Mrd € erhöhten. Des Weiteren wurde das Exposure mit dem European Financial Stability Facility (EFSF) um 1,1 Mrd € erhöht. Außerdem konnte das Geschäft mit erstklassigen Adressen im Bankensektor ausgeweitet werden.

Der Rückgang im „Special Products“ Portfolio um 4,9 Mrd € wurde sowohl durch Geschäftsrückgang aber auch durch Umklassifizierungen innerhalb der Industrie-Sektoren verursacht.

Im Segment Corporate & Investment Banking ist ein leichter Exposure-Anstieg von 1,9 Mrd € zu verzeichnen. Dieser ist auf die Aufstockung der Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank sowie dem Exposure-Anstieg bei dem EFSF und bei anderen Banken zurückzuführen.



Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)



¹ Nicht geratet.

Die Darstellung der Bonitätsklassen erfolgt nach nicht gerateten Partnern (NR), den Bonitätsklassen 1 bis 7 für nicht problembehaftete sowie den Bonitätsklassen 8 bis 10 für problembehaftete Geschäfte, wobei die Bonitätsklassen 8–, 9 und 10 Ausfallklassen darstellen.

Insgesamt hat sich die Ratingstruktur in der HVB Group weiter verbessert. Insbesondere in der Bonitätsklasse 1 ist ein deutlicher Exposure-Anstieg von 5,2 Mrd € zu beobachten. Hier schlagen sich

vor allem die Exposure-Erhöhen bei der Deutschen Bundesbank, dem EFSF und bei anderen Banken nieder.

In der Bonitätsklasse 8 stieg das Exposure ebenfalls leicht um 0,8 Mrd € an. Haupttreiber ist hier der Bereich Schifffahrt, der weiterhin durch ein sehr herausforderndes wirtschaftliches Umfeld gekennzeichnet ist.

Derivategeschäft

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE						
	31. 3. 2013	31. 12. 2012		31. 3. 2013	31. 12. 2012	31. 3. 2013	31. 12. 2012	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Zinsbezogene Geschäfte	1 087 241	1 133 056	899 095	3 119 392	3 134 770	83 633	96 352	82 674	95 934
Währungsbezogene Geschäfte	190 335	29 209	539	220 083	231 944	3 126	2 995	3 227	2 816
Zins-/Währungsswaps	36 926	139 590	79 219	255 735	250 601	5 043	5 077	5 765	5 649
Aktien-/Indexbezogene									
Geschäfte	82 993	45 433	16 239	144 665	114 528	3 286	3 211	3 656	3 608
Kreditderivate	46 588	89 880	8 862	145 330	145 027	1 585	1 592	1 495	1 486
– Sicherungsnehmer	25 685	44 992	4 329	75 006	74 694	1 082	1 001	536	652
– Sicherungsgeber	20 903	44 888	4 533	70 324	70 333	503	591	959	834
Sonstige Geschäfte	3 067	3 045	885	6 997	7 373	243	211	296	264
HVB Group	1 447 150	1 440 213	1 004 839	3 892 202	3 884 243	96 916	109 438	97 113	109 757

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	31. 3. 2013	31. 12. 2012	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Zentralregierungen und Notenbanken	4 160	4 489	2 231	2 474
Banken	79 404	90 770	82 067	93 584
Finanzinstitute	9 963	10 748	11 427	12 310
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3 389	3 431	1 388	1 389
HVB Group	96 916	109 438	97 113	109 757

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (Kreditwesengesetz(KWG)/Solvabilitätsverordnung (SolV)) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden

rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 31. März 2013 für das Derivategeschäft Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 12,8 Mrd € (31. Dezember 2012: 12,9 Mrd €).

Entwicklung ausgewählter Risiken (FORTSETZUNG)

Marktrisiko

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group (Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	31. 3. 2013	DURCHSCHNITT 2012 ¹	31. 12. 2012	30. 9. 2012	30. 6. 2012	31. 3. 2012
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit-Spread-Risiken)	26	24	17	23	23	33
Währungsbezogene Geschäfte	1	2	2	1	1	2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ²	5	7	4	5	6	11
Diversifikationseffekt ³	– 6	– 13	– 7	– 12	– 12	– 19
HVB Group	26	20	16	17	18	27

¹ Arithmetisches Mittel der letzten vier Quartalsstichtage.

² Inklusive Rohwarenrisiken.

³ Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Zusätzlich zu den Positionen aus dem Handelsbuch werden auch Bankbuchpositionen in der Limitierung des Marktrisikos berücksichtigt. Das Value at Risk Warning Level zur Begrenzung aller Marktrisiken wurde gemäß der Risikostrategie 2013 von 130 Mio € auf 120 Mio € reduziert.

Neue aufsichtsrechtliche Maße¹ der HVB (CRD III-Werte)

(in Mio €)

	31. 03. 2013	31. 12. 2012	30. 9. 2012	30. 6. 2012	31. 3. 2012
Stressed Value-at-Risk	35	22	24	24	38
Incremental Risk Charge	313	201	436	521	511
Comprehensive Risk Measure	—	—	21	26	165
Marktrisiko Standardansatz	16	22	32	38	107

¹ Risikowerte auf Basis der internen Meldung.

Liquiditätsrisiko

Auch im ersten Quartal 2013 waren Auswirkungen der europäischen Staatsschulden-Krise auf die Finanzwirtschaft deutlich zu spüren. Diverse bisher ergriffene Maßnahmen insbesondere innerhalb der Europäischen Union konnten die Märkte nur bedingt beruhigen. Es ist noch nicht absehbar, wie lange und in welcher Intensität die Finanzmärkte insbesondere von der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten sowie durch Risiken aus Zins- und Währungskurs-Entwicklungen beeinträchtigt werden.

Die HVB Group konnte sich im ersten Quartal 2013 in diesem anspruchsvollen Marktumfeld gut behaupten. Hierzu trugen eine gute Liquiditätsausstattung, eine solide Finanzierungsstruktur und die getroffenen Maßnahmen zur Liquiditätssteuerung bei. Auf Basis unserer vorausschauenden Risikoquantifizierung und Szenarioanalysen gehen wir auch weiterhin von einer adäquaten Liquiditätsausstattung aus.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo März 2013 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 36,9 Mrd € (31. März 2012: 27,7 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der darin enthaltene Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Quartals 2013 auf 24,7 Mrd € (31. März 2011: 24,1 Mrd €).

Unsere Stresstests zeigten zum Ende des ersten Quartals 2013, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den aus den institutsindividuellen, marktweiten und kombinierten Szenarien resultierenden Refinanzierungsbedarf für einen Zeitraum von bis zu zwei Monaten decken.

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den betroffenen Einheiten der HVB Group in der Berichtsperiode jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im ersten Quartal 2013 im Durchschnitt 32,3 Mrd € für die HVB (1. Quartal 2012: 30,2 Mrd €) und zum Stichtag 31. März 2013 29,8 Mrd €. Damit bewegen wir uns weit über dem intern gesetzten Trigger.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war auf Grund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Quartal 2013 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit gegeben. Im ersten Quartal 2013 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 1,4 Mrd € (Vorjahr: 1,8 Mrd €) längerfristig refinanziert. Ende März 2013 waren Aktiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von länger als einem Jahr zu 98,6 % (Vorjahr: 97,6%) gedeckt durch Passiva mit einer wirtschaftlichen Fälligkeit von mehr als einem Jahr, daher erwarten wir auch in Zukunft keine wesentlichen Liquiditätsrisiken. Unsere Pfandbriefe stellen mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert ein wichtiges Instrument dar.

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

Erträge/Aufwendungen	NOTES	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinserträge		1 499	1 951	– 452	– 23,2
Zinsaufwendungen		– 741	– 1 033	+ 292	– 28,3
Zinsüberschuss	4	758	918	– 160	– 17,4
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	5	17	22	– 5	– 22,7
Provisionsüberschuss	6	327	315	+ 12	+ 3,8
Handelsergebnis	7	375	807	– 432	– 53,5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	8	49	28	+ 21	+ 75,0
Personalaufwand		– 472	– 472	—	—
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 363	– 382	+ 19	– 5,0
Abschreibungen und Wertberichtigungen					
auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 48	– 46	– 2	+ 4,3
Verwaltungsaufwand		– 883	– 900	+ 17	– 1,9
Kreditrisikovorsorge	9	– 89	– 90	+ 1	– 1,1
Zuführungen zu Rückstellungen	10	– 9	1	– 10	
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	11	68	20	+ 48	>+ 100,0
ERGEBNIS VOR STEUERN		613	1 121	– 508	– 45,3
Ertragsteuern		– 210	– 391	+ 181	– 46,3
KONZERNÜBERSCHUSS		403	730	– 327	– 44,8
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		406	707	– 301	– 42,6
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		– 3	23	– 26	

Ergebnis je Aktie

(in €)

	NOTES	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12	0,51	0,88

Konzern Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Konzernüberschuss	403	730
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	—	—
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	32	– 31
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (AfS-Rücklage)	16	119
Unrealisierte Gewinne/Verluste	16	121
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	– 2
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	1	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	1	1
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	– 6	– 34
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	43	55
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	446	785
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	424	781
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	22	4

Konzern Bilanz

zum 31. März 2013

Aktiva

	NOTES	31. 3. 2013	31. 12. 2012	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		18 619	15 655	+ 2 964	+ 18,9
Handelsaktiva	13	119 007	131 017	– 12 010	– 9,2
aFVtPL-Finanzinstrumente	14	24 759	24 282	+ 477	+ 2,0
AfS-Finanzinstrumente	15	5 372	5 482	– 110	– 2,0
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen					
und at-Equity bewertete Joint Ventures	16	69	65	+ 4	+ 6,2
HtM-Finanzinstrumente	17	235	261	– 26	– 10,0
Forderungen an Kreditinstitute	18	44 541	36 320	+ 8 221	+ 22,6
Forderungen an Kunden	19	120 014	122 212	– 2 198	– 1,8
Hedging Derivate		2 900	3 262	– 362	– 11,1
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften					
im Portfolio Fair-Value-Hedge		331	193	+ 138	+ 71,5
Sachanlagen		3 002	3 013	– 11	– 0,4
Investment Properties		1 549	1 557	– 8	– 0,5
Immaterielle Vermögenswerte		533	540	– 7	– 1,3
darunter: Goodwill		418	418	—	—
Ertragsteueransprüche		2 920	3 113	– 193	– 6,2
Tatsächliche Steuern		377	370	+ 7	+ 1,9
Latente Steuern		2 543	2 743	– 200	– 7,3
Zur Veräußerung gehaltene langfristige					
Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen		22	70	– 48	– 68,6
Sonstige Aktiva		1 402	1 258	+ 144	+ 11,4
Summe der Aktiva		345 275	348 300	– 3 025	– 0,9

Passiva

		31. 3. 2013	31. 12. 2012	VERÄNDERUNG	
	NOTES	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	55 040	45 216	+ 9 824	+ 21,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23	110 536	110 268	+ 268	+ 0,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	24	32 558	35 863	– 3 305	– 9,2
Handelsspassiva	25	111 307	121 501	– 10 194	– 8,4
Hedging Derivate		1 493	1 386	+ 107	+ 7,7
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair-Value-Hedge		2 610	2 858	– 248	– 8,7
Ertragsteuerverpflichtungen		2 542	2 596	– 54	– 2,1
Tatsächliche Steuern		898	893	+ 5	+ 0,6
Latente Steuern		1 644	1 703	– 59	– 3,5
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen		19	20	– 1	– 5,0
Sonstige Passiva		3 532	3 375	+ 157	+ 4,7
Rückstellungen	26	1 932	1 948	– 16	– 0,8
Eigenkapital		23 706	23 269	+ 437	+ 1,9
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		22 896	22 475	+ 421	+ 1,9
Gezeichnetes Kapital		2 407	2 407	—	—
Kapitalrücklage		9 791	9 791	—	—
Andere Rücklagen		7 766	7 759	+ 7	+ 0,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	64	56	+ 8	+ 14,3
AfS-Rücklage		37	30	+ 7	+ 23,3
Hedge-Rücklage		27	26	+ 1	+ 3,8
Bilanzgewinn 2012		2 462	2 462	—	—
Konzernüberschuss 1.1.–31.3.2013 ¹		406	—	+ 406	—
Anteile in Fremdbesitz		810	794	+ 16	+ 2,0
Summe der Passiva		345 275	348 300	– 3 025	– 0,9

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 im Einzelabschluss der UniCredit Bank AG (= Bilanzgewinn der HVB Group) beläuft sich auf 2 462 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten Jahresüberschuss der UniCredit Bank AG in Höhe von 1 462 Mio € und einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 1 000 Mio €. Die Hauptversammlung hat am 7. Mai 2013 beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 2 462 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 3,07 € pro Aktie.

Entwicklung des Konzern Eigenkapitals

bis 31. März 2013

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN	
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1. 1. 2012	2 407	9 791	9 389	- 197
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste				
Ertrags- und Aufwandspositionen ³	—	—	- 6	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	- 6	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Überleitung auf Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—
Eigenkapital zum 31. 3. 2012	2 407	9 791	9 383	- 197
Eigenkapital zum 1. 1. 2013	2 407	9 791	7 759	- 599
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung				
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste				
Ertrags- und Aufwandspositionen ³	—	—	10	—
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund Bewertungsänderungen				
von Finanzinstrumenten	—	—	—	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	10	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	- 3	—
Ausschüttungen	—	—	—	—
Überleitung auf Bilanzgewinn	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	- 3	—
Eigenkapital zum 31. 3. 2013	2 407	9 791	7 766	- 599

1 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

2 UniCredit Bank AG (HVB).

3 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		BILANZ- GEWINN	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–31.3. ¹	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ² ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AFS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
- 134	22	1 017	—	22 492	826	23 318
—	—	—	707	707	23	730
79	1	—	—	74	- 19	55
81	—	—	—	81	6	87
- 2	1	—	—	- 1	—	- 1
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 6	- 25	- 31
—	—	—	—	—	- 9	- 9
—	—	—	—	—	- 9	- 9
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
- 55	23	1 017	707	23 273	821	24 094
30	26	2 462	—	22 475	794	23 269
—	—	—	406	406	- 3	403
7	1	—	—	18	25	43
7	—	—	—	7	3	10
—	1	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	10	22	32
—	—	—	—	- 3	- 6	- 9
—	—	—	—	—	- 9	- 9
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 3	3	—
37	27	2 462	406	22 896	810	23 706

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

IFRS-Grundlagen

Nachdem 2008 der Börsenhandel der HypoVereinsbank-Aktie als Folge des Vollzugs des Squeeze-outs offiziell eingestellt wurde, sind wir formal nicht mehr verpflichtet, jeweils per 31. März und 30. September Quartalsfinanzberichte zu erstellen. Aus Gründen der Beibehaltung einer hohen Transparenz im Markt veröffentlichen wir weiterhin Zwischenberichte zu diesen Terminen.

Die im vorliegenden Zwischenbericht enthaltene Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz sowie die dazugehörigen Notes sind weiterhin nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Wir haben 2013 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2012 angewandt (vgl. Geschäftsbericht 2012 der HVB Group, Seiten 126 ff.).

Im Geschäftsjahr 2013 sind der neue IFRS 13 "Fair Value Measurement", der die Vorschriften zur Ermittlung des Fair Values innerhalb der IFRS zusammenführt, und die folgenden vom IASB überarbeiteten Standards erstmalig anzuwenden:

- Änderungen zu IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures – Offsetting Financial Assets and Financial Liabilities“
- Änderung zu IAS 1 „Presentation of Financial Statements – Other Comprehensive Income“
- Änderungen zu IAS 12 „Deferred Tax: Recovery of Underlying Assets“
- Änderungen zu IAS 19 „Employee Benefits“
- „Annual Improvements to IFRSs 2009–2011“

Die Umsetzung dieser Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der HVB Group haben. Notwendige ergänzende Anhangsangaben werden wir in den Konzernabschluss per 31. Dezember 2013 aufnehmen.

Segmentberichterstattung

Zu Beginn des Jahres 2013 wurde wie bereits im Geschäftsbericht 2012 angekündigt das Geschäftsmodell an das veränderte Marktumfeld angepasst und eine Neuordnung globaler und regionaler Verantwortlichkeiten und damit der Segmente der HVB Group vorgenommen.

Damit ist die HVB Group ab dem ersten Quartal 2013 in folgende Segmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Asset Gathering
- Global Banking Services
- Sonstige/Konsolidierung

Mit der Anpassung des Geschäftsmodells ging die Gründung des neuen Geschäftsbereichs Commercial Banking einher, welcher die Betreuung des gesamten Geschäfts mit Privatkunden sowie Unternehmern in Deutschland bündelt.

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking (CIB) profitiert auch weiterhin von seiner globalen Ausrichtung, im Vergleich zur bisherigen Struktur wurden jedoch die Betreuungsmodelle Corporates Germany und Real Estate in den neu gebildeten Geschäftsbereich Commercial Banking überführt. Die im Geschäftsbereich Commercial Banking integrierte Unternehmer Bank steht für die umfassende Betreuung der Unternehmer in Deutschland. Hierfür erfolgte eine Überführung des gesamten Geschäfts mit kleinen und mittleren Unternehmen sowie den öffentlichen Kunden aus der ehemaligen Division Privatkunden – Kleine und mittlere Unternehmen (PKMU) in die Unternehmer Bank. Zudem wurde die ehemalige Division Private Banking in das neu gebildete Geschäftsfeld Privatkunden Bank integriert und das Family Office in das Geschäftsfeld Unternehmer Bank transferiert. Das Geschäftsfeld Privatkunden Bank ist ebenfalls ein Bestandteil des neuen Geschäftsbereichs Commercial Banking.

Im Zuge der Neuordnung der Segmente werden die Geschäftstätigkeiten der DAB Bank AG und der direktanlage.at AG, welche in der Vergangenheit der Division PKMU zugeordnet waren, als eigenständiger Geschäftsbereich Asset Gathering ausgewiesen.

Ferner haben wir den Unternehmensbereich Global Banking Services, der bislang dem Segment Sonstige/Konsolidierung zugeordnet war, als eigenständiges Segment ausgewiesen. Das Segment Sonstige/Konsolidierung umfasst damit noch die Group Corporate Center Aktivitäten sowie die Konsolidierungsvorgänge.

Inhalte der Segmente der HVB Group

Geschäftsbereich Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkunden, Private Banking Kunden, Geschäfts- und Firmenkunden, gewerblichen Immobilienkunden sowie Kunden im Wealth Management differenziert.

Das Commercial Banking baut auf der starken Marke „HypoVereinsbank“ auf, wobei eine regionale Vertriebsstruktur mit hoher unternehmerischer Geschäftsverantwortung in der Region eine marktgerechte Kundenbetreuung ermöglicht.

Die Unternehmer Bank differenziert sich vom Mittelstandsbankansatz anderer Wettbewerber durch die Betreuung der gesamten Bandbreite an deutschen und in Deutschland tätigen Unternehmen sowohl auf geschäftlicher wie privater Seite. Mit Ausnahme der im Bereich Multinational Corporates betreuten Unternehmen und Töchter, die aufgrund ihrer regelmäßigen Nachfrage nach Kapitalmarktprodukten und komplexen Beratungsdienstleistungen im Geschäftsbereich CIB verankert sind, ist die Betreuung des gesamten deutschen Mittelstand- und gewerblichen Immobiliengeschäfts im Segment Unternehmer Bank gebündelt.

Das unternehmerische Dienstleistungsangebot richtet sich nach der Komplexität der Kundenbedürfnisse und reicht von einfachen kommerziellen Bankprodukten bis zu der Bereitstellung von Kapitalmarktlösungen. Daneben bietet der Zugang zum UniCredit Gruppennetzwerk in West-, Zentral- und Osteuropa insbesondere dem exportorientierten deutschen Mittelstand durch die Begleitung der internationalen Geschäftstätigkeiten einen hohen Mehrwert.

Das Dienstleistungsangebot für die private Seite wird von der Nachfrage der Unternehmer bestimmt und reicht von Standardprodukten bis zur Family Office Funktionalität.

In der Privatkunden Bank werden in den Kundengruppen „Privatkunden“ und „Private Banking“ private Kunden in allen Bedarfsfeldern für Bank- und Versicherungslösungen betreut.

Das spezifische und ganzheitliche Beratungsangebot trägt dabei den individuellen und differenzierten Bedürfnissen dieser Kundengruppen im Beratungsansatz und im Produktangebot Rechnung. Für hochwertige Produktangebote wird auf die Kompetenz der globalen Gruppe sowie namhafter internationaler Produktanbieter zurückgegriffen.

Neben der persönlichen Betreuung „vor Ort“ stehen unseren Privatkunden in einem modernen Multikanalangebot jederzeit umfassendes Spezialisten-Know-how sowie bei Bedarf das Angebot einer Online Filiale mit erweiterten Öffnungszeiten zur Verfügung.

Kunden des Commercial Banking profitieren damit von dem leistungsfähigen Produktlösungsangebot einer Universalbank, angefangen von einfachen Bankprodukten, Spezialwissen in der Förderberatung und Leasing bis hin zur Nutzung der globalen Produktkompetenz im Corporate & Investment Banking und Global Transaction Banking.

Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking zielt hinsichtlich Beratungskompetenz, Produkt- sowie Prozessqualität und Wertschöpfung darauf ab, „erste Adresse“ für große Firmenkunden und institutionelle Kunden zu sein. Hierbei erfolgt eine Ausrichtung auf eine nachhaltige, stabile und strategische Geschäftspartnerschaft sowie die Positionierung als Kernbank beim Kunden im Commercial wie Investment Banking. Kundenzentrierung beinhaltet ein professionelles, aktives Relationship Management, das kompetent, beratungsorientiert, schnell und transparent arbeitet. Hinzu kommt ein tiefes Verständnis des Geschäftsmodells und der Branche des Kunden. CIB unterstützt die Firmenkunden – auch diejenigen, die in der Unternehmer Bank betreut werden – als Intermediär zum Kapitalmarkt, bei deren Positionierung, Wachstum und Internationalisierung.

Die drei globalen Produktlinien Markets, Financing & Advisory und Global Transaction Banking sind Bestandteile der integrierten CIB-Wertschöpfungskette. Sie unterstützen den Kunden bei strategischen, transaktionsorientierten Geschäften, Lösungen und Produkten. Angesichts der sich verändernden Märkte und steigender Marktrisiken zielen wir auf eine enge Begleitung des Kunden und decken neben allen bankseitigen Firmenkundenbedürfnissen auch Themen wie Restrukturierung, Wachstum und Internationalisierung ab. Dazu gehören unter anderem aktuellste Kenntnisse über spezifische Branchen und Märkte, die auch den wachsenden Anforderungen an einen Finanzierungspartner entsprechen.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Durch unsere Niederlassungen der CIB America und CIB Asia auf dem amerikanischen bzw. asiatischen Kontinent erfahren die dort ansässigen Tochterunternehmen unserer Firmenkunden eine optimale Betreuung und bieten wir amerikanischen und asiatischen Unternehmen mit Geschäftsbeziehungen zu unseren Heimatmärkten das erforderliche Netzwerk für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Geschäftsbereich Asset Gathering

Im Geschäftsbereich sind die Aktivitäten unserer Tochtergesellschaft DAB Bank dargestellt. Die DAB Bank bietet Finanzdienstleistungen im Privat- und Geschäftskundenbereich an. Neben ihren Aktivitäten in Deutschland bedient die DAB Bank über ihre österreichische Tochtergesellschaft direktanlage.at den österreichischen Markt.

Die Kernprodukte der DAB Bank sind Online-Brokerage-Services, ein unabhängiges Angebot an Investmentlösungen sowie Online-Banking-Lösungen. Die DAB Bank verschafft Ihren Kunden einen direkten und günstigen Zugang zum Kapitalmarkt.

Daneben unterstützt die DAB Bank ihre Kunden auch in der Umsetzung langfristiger Anlagestrategien zum Beispiel durch Beratungsdienstleistungen rund um die Produktauswahl und die Portfoliogestaltung.

Die DAB Bank bietet ihren Kunden ein breites Angebot an Zahlungsverkehrs- und Finanzierungsdienstleistungen. Die Konzentration auf den Vertriebskanal Internet ermöglicht es der DAB Bank, ihre Produkte und Dienstleistungen zu attraktiven Konditionen zur Verfügung zu stellen.

Für Geschäftskunden übernimmt die DAB Bank die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und die Durchführung von Wertpapiertransaktionen. Zudem stellt die DAB Bank diesen Kunden umfassende Dienstleistungen im Bereich IT und Reporting zur Verfügung und betreibt Marketing- und Vertriebsunterstützung.

Segment Global Banking Services

Der Bereich Global Banking Services versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeiter. Die Global Banking Services Aktivitäten umfassen Einkauf, Organisation, Konzernsicherheit, Logistik & Facility Management, Kostenmanagement, Backoffice Funktionen für Kredit, Konto, Foreign Exchange, Money Market und Derivate sowie Inhouse Consulting. Zahlungsverkehr, Wertpapierabwicklung, IT-Anwendungsentwicklung und Betrieb werden als Fremdleistungen zugekauft.

Segment Sonstige/Konsolidierung

Im Segment Sonstige/Konsolidierung sind Ergebnisbeiträge abgebildet, die nicht in den Verantwortungsbereich der einzelnen Geschäftsbereiche fallen. Dazu zählen unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen, wie der HVB Immobilien AG und ihrer Töchter, die das strategische Immobilienmanagement der HVB verantwortet, und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den Geschäftsbereichen zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Außerdem sind in diesem Segment Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge resultierend aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Segment Sonstige/Konsolidierung das Real Estate Restructuring Kundenportfolio (RER).

Methodik der Segmentberichterstattung

Im Geschäftsjahr 2013 wenden wir bis auf die Neuordnung der Segmentinhalte die gleiche Methodik wie zum Jahresende 2012 an. Als Zuordnungskriterium für das gebundene Eigenkapital verwenden wir Risikoaktiva gemäß Basel II. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB, UniCredit Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2012 bei 3,70%. Dieser Zinssatz wurde für das Geschäftsjahr 2013 neu festgelegt und beträgt seit dem 1. Januar 2013 3,17%. Daneben haben wir beginnend mit dem ersten Quartal 2013 eine kleinere Reorganisation im Zinsüberschuss vorgenommen. Kosten für im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung abgeschlossene Fremdwährungsswaps, welche zuvor Bestandteil des Zinsüberschusses des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking waren, sind nun im Zinsüberschuss des Segments Sonstige/Konsolidierung enthalten.

Die Vorjahreszahlen bzw. die Vorquartale wurden der neuen Geschäftsstruktur sowie der zuvor beschriebenen Reorganisation entsprechend angepasst.

2 Konsolidierungskreis

In den ersten drei Monaten des Jahres 2013 wurde folgende Gesellschaft neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen:

- Elektra Purchase No. 911 Ltd., Dublin.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2013 ist die folgende Gesellschaft wegen Liquidation aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- GELDILUX-TS-2007 S.A., Luxemburg.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Segmentberichterstattung

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. März 2013

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	ASSET GATHERING	GLOBAL BANKING SERVICES	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	405	304	9	- 4	44	758
Dividenden und ähnliche Erträge						
aus Kapitalinvestitionen	—	17	—	—	—	17
Provisionsüberschuss	233	71	21	—	2	327
Handelsergebnis	11	250	—	—	114	375
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	12	- 1	71	- 34	49
OPERATIVE ERTRÄGE	650	654	29	67	126	1526
Personalaufwand	- 197	- 120	- 10	- 38	- 107	- 472
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 304	- 196	- 13	5	145	- 363
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf						
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3	- 2	- 3	- 25	- 15	- 48
Verwaltungsaufwand	- 504	- 318	- 26	- 58	23	- 883
OPERATIVES ERGEBNIS	146	336	3	9	149	643
Kreditrisikovorsorge	- 32	- 56	—	—	- 1	- 89
OPERATIVES ERGEBNIS						
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	114	280	3	9	148	554
Zuführungen zu Rückstellungen	1	- 10	—	—	—	- 9
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	12	2	54	—	68
ERGEBNIS VOR STEUERN	115	282	5	63	148	613

Erfolgsrechnung nach Segmenten vom 1. Januar bis 31. März 2012

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	ASSET GATHERING	GLOBAL BANKING SERVICES	SONSTIGE/ KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	411	438	14	- 6	61	918
Dividenden und ähnliche Erträge						
aus Kapitalinvestitionen	1	21	—	—	—	22
Provisionsüberschuss	220	73	21	—	1	315
Handelsergebnis	- 1	783	—	—	25	807
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 2	- 6	—	80	- 44	28
OPERATIVE ERTRÄGE	629	1 309	35	74	43	2 090
Personalaufwand	- 187	- 139	- 10	- 38	- 98	- 472
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 301	- 196	- 16	- 5	136	- 382
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf						
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 2	- 2	- 3	- 26	- 13	- 46
Verwaltungsaufwand	- 490	- 337	- 29	- 69	25	- 900
OPERATIVES ERGEBNIS	139	972	6	5	68	1 190
Kreditrisikovorsorge	- 18	- 67	—	—	- 5	- 90
OPERATIVES ERGEBNIS						
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	121	905	6	5	63	1 100
Zuführungen zu Rückstellungen	18	- 26	—	—	9	1
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	—	14	2	—	4	20
ERGEBNIS VOR STEUERN	139	893	8	5	76	1 121

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	405	411	408	424	411
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	1	6	5	5
Provisionsüberschuss	233	220	230	220	235
Handelsergebnis	11	– 1	– 14	1	5
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	– 2	– 10	1	– 1
OPERATIVE ERTRÄGE	650	629	620	651	655
Personalaufwand	– 197	– 187	– 193	– 194	– 201
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 304	– 301	– 302	– 291	– 289
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3	– 2	– 3	– 2	– 2
Verwaltungsaufwand	– 504	– 490	– 498	– 487	– 492
OPERATIVES ERGEBNIS	146	139	122	164	163
Kreditrisikovorsorge	– 32	– 18	40	– 42	– 18
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	114	121	162	122	145
Zuführungen zu Rückstellungen	1	18	– 11	30	– 5
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	– 86	—	—
Finanzanlageergebnis	—	—	– 4	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	115	139	61	152	140
Cost-Income-Ratio in %	77,5	77,9	80,3	74,8	75,1

Entwicklung des Geschäftsbereichs Commercial Banking

Der Geschäftsbereich Commercial Banking steigerte in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum die operativen Erträge um 3,3% bzw. 21 Mio € auf 650 Mio €.

Dabei reduzierte sich der Zinsüberschuss um 6 Mio € auf 405 Mio €, marginbedingt im Einlagengeschäft aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus sowie infolge von Volumensrückgängen im Kreditgeschäft.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich sehr erfreulich und konnte mit 233 Mio € trotz der immer noch vorherrschenden Zurückhaltung der Anleger im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (220 Mio €) um 5,9% gesteigert werden. Zu dieser Steigerung trugen im Wesentlichen die Einführung unserer neuen Kontomodelle sowie höhere Provisionseinnahmen im Kreditgeschäft bei. Das Handelsergebnis in Höhe von 11 Mio € besteht im Wesentlichen aus der Auflösung von Credit Value Adjustments. Die Cost-Income-Ratio verbesserte sich dank der Steigerung der operativen Erträge leicht um 0,4%-Punkte auf 77,5% nach 77,9% im Vorjahreszeitraum.

Die Erhöhung des Verwaltungsaufwands um 2,9% auf 504 Mio € ist im Wesentlichen auf tariflich bedingte Gehaltssteigerungen zurückzuführen.

Der Anstieg der Kreditrisikovorsorge um 14 Mio € auf 32 Mio € ist Ausdruck der beginnenden Normalisierung nachdem sich im Vorjahreszeitraum mit lediglich 18 Mio € noch ein sehr niedriger Vorsorgebetrag ergab.

Nach Berücksichtigung positiver Effekte aus Auflösungen für Rückstellungen in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 18 Mio €) erwirtschaftete der Geschäftsbereich Commercial Banking in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von 115 Mio € (Vorjahr: 139 Mio €).

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	304	438	375	449	426
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	17	21	42	30	33
Provisionsüberschuss	71	73	36	43	23
Handelsergebnis	250	783	76	159	48
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	12	– 6	10	—	– 2
OPERATIVE ERTRÄGE	654	1 309	539	681	528
Personalaufwand	– 120	– 139	– 78	– 141	– 115
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 196	– 196	– 194	– 194	– 203
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 2	– 2	– 4	– 3	– 3
Verwaltungsaufwand	– 318	– 337	– 276	– 338	– 321
OPERATIVES ERGEBNIS	336	972	263	343	207
Kreditrisikovorsorge	– 56	– 67	– 439	– 132	– 296
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	280	905	– 176	211	– 89
Zuführungen zu Rückstellungen	– 10	– 26	102	—	81
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	– 9	—	—
Finanzanlageergebnis	12	14	– 24	98	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	282	893	– 107	309	– 8
Cost-Income-Ratio in %	48,6	25,7	51,2	49,6	60,8

Entwicklung des Geschäftsbereichs Corporate & Investment Banking

Der Geschäftsbereich Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im schwierigen Marktumfeld der ersten drei Monate 2013 operative Erträge in Höhe von 654 Mio € und lag damit um 655 Mio € unter dem Vergleichswert des Vorjahresquartals (erstes Quartal 2012: 1 309 Mio €), der allerdings durch einen Sonderertrag aus der Auflösung von Credit Value Adjustments in Höhe von 395 Mio € begünstigt war. Nach Berücksichtigung der um 5,6% auf 318 Mio € gesunkenen Verwaltungsaufwendungen (erstes Quartal 2012: 337 Mio €) ergibt sich ein operatives Ergebnis in Höhe von 336 Mio € (Vorjahr: 972 Mio €).

Der Rückgang der operativen Erträge geht insbesondere auf ein um 533 Mio € auf 250 Mio € (erstes Quartal 2012: 783 Mio €) gesunkenes Handelsergebnis zurück und ist weit überwiegend auf den Wegfall eines im Vorjahr enthaltenen Sonderertrages aus der Auflösung von Credit Value Adjustments in Höhe von 395 Mio € zurückzuführen. Nach Bereinigung dieses Sondereffektes ergibt sich ein Rückgang von nur noch 138 Mio €. Zum Handelsergebnis des Geschäftsbereichs trugen trotz anhaltend schwieriger Marktverhältnisse alle operativen Handelsbereiche mit positiven Ergebnissen bei; hierzu zählen insbesondere die Einheiten Rates (zinsbezogene Produkte), Integrated Credit Trading (Handel mit strukturierten Kreditprodukten) und Equity Derivatives Trading. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresergebnis resultiert dabei insbesondere aus dem Bereich Rates.

Der Zinsüberschuss ermäßigte sich im ersten Quartal 2013 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 134 Mio € auf 304 Mio €. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf um 66 Mio € geringere handelsinduzierte Zinsen sowie auf geringere Erträge im Kreditgeschäft aufgrund rückläufiger Kreditvolumina und Margen. Die Dividendenerträge sanken aufgrund geringerer Ausschüttungen von Private Equity Funds um insgesamt 4 Mio € auf 17 Mio €. Der Provisionsüberschuss lag mit 71 Mio € in etwa auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes des Vorjahrs (erstes Quartal 2012: 73 Mio €), dabei konnten rückläufige Erträge aus dem Zahlungsverkehr durch höhere Erträge im kreditnahen Geschäft ausgeglichen werden. Der Anstieg des Saldos der sonstigen Aufwendungen/Erträge um 18 Mio € geht im Wesentlichen auf die Vereinnahmung eines Ertrages aus der Ertragsverrechnung von Strukturierungs- und Beratungsleistungen bei Projektfinanzierungen zurück.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich im Berichtszeitraum gegenüber dem ersten Quartal 2012 um 19 Mio € bzw. 5,6% auf 318 Mio € (erstes Quartal 2012: 337 Mio €) trotz einer Inflationsrate von 1,8%. Zurückzuführen ist diese erfreuliche Entwicklung auf um 19 Mio € auf 120 Mio € gesunkene Personalkosten, während die Anderen Verwaltungsaufwendungen und die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit insgesamt 198 Mio € auf dem Vorjahresniveau verblieben. Die Cost-Income-Ratio des Geschäftsbereichs stieg wegen der rückläufigen Ertragsentwicklung deutlich um 22,9%-Punkte auf 48,6% (erstes Quartal 2012: 25,7%).

Mit 56 Mio € lag die Kreditrisikovorsorge im ersten Quartal 2013 um 11 Mio € unter dem Wert des ersten Quartals 2012 (– 67 Mio €) und damit weiterhin auf einem moderaten Niveau. Im ersten Quartal 2013 fielen Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 10 Mio € an (erstes Quartal 2012: 26 Mio €), die im Wesentlichen aus Rechtsrisiken resultieren. Zusammen mit dem Finanzanlageergebnis von 12 Mio € (erstes Quartal 2012: 14 Mio €) erzielte der Geschäftsbereich CIB in den ersten drei Monaten 2013 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 282 Mio € (erstes Quartal 2012: 893 Mio €).

Erfolgsrechnung des Geschäftsbereichs Asset Gathering

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	9	14	11	10	14
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—	—
Provisionsüberschuss	21	21	17	20	17
Handelsergebnis	—	—	1	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 1	—	– 1	—	—
OPERATIVE ERTRÄGE	29	35	28	30	31
Personalaufwand	– 10	– 10	– 11	– 11	– 10
Anderer Verwaltungsaufwendungen	– 13	– 16	– 12	– 14	– 15
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3	– 3	– 5	– 3	– 3
Verwaltungsaufwand	– 26	– 29	– 28	– 28	– 28
OPERATIVES ERGEBNIS	3	6	—	2	3
Kreditrisikovorsorge	—	—	—	—	—
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	3	6	—	2	3
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	2	2	6	2	4
ERGEBNIS VOR STEUERN	5	8	6	4	7
Cost-Income-Ratio in %	89,7	82,9	100,0	93,3	90,3

Entwicklung des Geschäftsbereichs Asset Gathering

Die operativen Erträge des Geschäftsbereichs Asset Gathering beliefen sich in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 auf 29 Mio € gegenüber 35 Mio € im Vorjahr und lagen damit um 6 Mio € unter dem Vorjahreswert. Dieser Rückgang resultiert insbesondere aus dem um 5 Mio € auf 9 Mio € gesunkenen Zinsüberschuss. Das historisch niedrige Zinsniveau reduziert die zu erwirtschaftenden Margen aus dem Einlagengeschäft stark. Der Provisionsüberschuss blieb mit 21 Mio € auf Vorjahreshöhe und ist damit Ausdruck des unveränderten Kundenzuspruchs.

Der Verwaltungsaufwand konnte bei einem konstanten Personalaufwand vor allem dank eines aktiven Kostenmanagements gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 10,3% auf 26 Mio € verringert werden.

Zusammen mit dem unveränderten Finanzanlageergebnis in Höhe von 2 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) erwirtschaftete der Geschäftsbereich Asset Gathering in den ersten drei Monaten des Jahres 2013 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €).

Erfolgsrechnung des Segments Global Banking Services

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	– 4	– 6	– 11	– 2	– 3
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—	1
Provisionsüberschuss	—	—	—	—	1
Handelsergebnis	—	—	—	—	– 1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	71	80	68	72	69
OPERATIVE ERTRÄGE	67	74	57	70	67
Personalaufwand	– 38	– 38	– 35	– 37	– 41
Andere Verwaltungsaufwendungen	5	– 5	4	– 5	7
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 25	– 26	– 14	– 27	– 24
Verwaltungsaufwand	– 58	– 69	– 45	– 69	– 58
OPERATIVES ERGEBNIS	9	5	12	1	9
Kreditrisikovorsorge	—	—	—	—	—
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	9	5	12	1	9
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—	5	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—
Finanzanlageergebnis	54	—	1	—	49
ERGEBNIS VOR STEUERN	63	5	18	1	58
Cost-Income-Ratio in %	86,6	93,2	78,9	98,6	86,6

Entwicklung des Segments Global Banking Services

Das Ergebnis vor Steuern des Segments Global Banking Services verbesserte sich im ersten Quartal 2013 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 58 Mio € auf 63 Mio €. Dieser starke Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Finanzanlageergebnis, in dem Verkaufsgewinne aus Immobilien enthalten sind. Dagegen haben sich die operativen Erträge mit 67 Mio € gegenüber 74 Mio € um insgesamt 7 Mio € ermäßigt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf den um 9 Mio € auf 71 Mio € gesunkenen Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge. Daneben ist auch der Verwaltungsaufwand um insgesamt 11 Mio € auf 58 Mio € gesunken, was bei unverändertem Personalaufwand auf um 10 Mio € verbesserte Andere Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung des Segments Sonstige/Konsolidierung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012	4. QUARTAL 2012	3. QUARTAL 2012	2. QUARTAL 2012
Zinsüberschuss	44	61	– 49	– 2	30
Dividenden und ähnliche Erträge					
aus Kapitalinvestitionen	—	—	2	—	1
Provisionsüberschuss	2	1	– 3	4	5
Handelsergebnis	114	25	4	17	87
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 34	– 44	– 36	– 22	– 35
OPERATIVE ERTRÄGE	126	43	– 82	– 3	88
Personalaufwand	– 107	– 98	– 98	– 101	– 101
Andere Verwaltungsaufwendungen	145	136	133	128	130
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf					
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 15	– 13	– 13	– 13	– 13
Verwaltungsaufwand	23	25	22	14	16
OPERATIVES ERGEBNIS	149	68	– 60	11	104
Kreditrisikovorsorge	– 1	– 5	96	15	139
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	148	63	36	26	243
Zuführungen zu Rückstellungen	—	9	– 3	– 4	– 1
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	– 7	—	—
Finanzanlageergebnis	—	4	4	5	– 3
ERGEBNIS VOR STEUERN	148	76	30	27	239
Cost-Income-Ratio in %	– 18,3	– 58,1	26,8	466,7	– 18,2

Entwicklung des Segments Sonstige/Konsolidierung

Die operativen Erträge dieses Segments beliefen sich in den ersten drei Monaten 2013 auf 126 Mio € gegenüber 43 Mio € im Vorjahresquartal. Dieser Anstieg um 83 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Handelsergebnis, das sich vor allem wegen vereinnahmter Gewinne, die im Zusammenhang mit dem Rückkauf von hybriden Kapitalinstrumenten entstanden sind, deutlich auf 114 Mio € (erstes Quartal 2012: 25 Mio €) verbessert hat. Dagegen ermäßigte sich der Zinsüberschuss um 17 Mio € auf 44 Mio €, was insbesondere auf geringere Erträge aus der Aktiv-Passiv-Steuerung und auf rückläufige Volumina an Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Bei um 2 Mio € geringeren Verwaltungsaufwendungen ergibt sich damit im Berichtsquartal ein um 81 Mio € auf 149 Mio € gestiegenes operatives Ergebnis (erstes Quartal 2012: 68 Mio €).

Nach Abzug der Kreditrisikovorsorge in Höhe von 1 Mio € (erstes Quartal 2012: 5 Mio €) ergibt sich für dieses Segment im ersten Quartal 2013 ein Ergebnis vor Steuern von 148 Mio € (erstes Quartal 2012: 76 Mio €).

4 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Zinserträge	1 499	1 951
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	1 026	1 372
Sonstige Zinserträge	473	579
Zinsaufwendungen	– 741	– 1 033
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	– 185	– 356
Verbriefte Verbindlichkeiten und sonstige Zinsaufwendungen	– 556	– 677
Insgesamt	758	918

5 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Dividenden und ähnliche Erträge	15	19
Erträge aus at-Equity bewerteten Unternehmen	2	3
Insgesamt	17	22

6 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Management-, Makler- und Beratungsdienstleistungen	127	154
Zahlungsverkehrsdienstleistungen ¹	56	54
Kreditgeschäft ¹	135	100
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	9	7
Insgesamt	327	315

¹ Zum 30.9.2012 erfolgte eine Umschichtung von Aval- und Akkreditivgebühren vom Kreditgeschäft zu Zahlungsverkehrsdienstleistungen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 452 Mio € (Vorjahr: 439 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 125 Mio € (Vorjahr: 124 Mio €) zusammen.

7 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	160	848
Effekte aus dem Hedge Accounting	19	– 34
Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte	201	– 297
Fair-Value-Änderungen der Sicherungsderivate	– 182	263
Gewinne und Verluste aus aFvTPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) ²	65	– 37
Sonstiges Handelsergebnis	131	30
Insgesamt	375	807

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

² Hierin sind auch die Bewertungsergebnisse von Derivaten, die zur Absicherung von aFvTPL-Finanzinstrumenten abgeschlossen wurden, enthalten.

Im Hedge-Accounting-Ergebnis sind die Hedgeergebnisse von Portfolio Fair-Value-Hedges und den einzelnen Mikro-Fair-Value-Hedges zusammen netto ausgewiesen.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (sowohl Held-for-Trading-Bestände als auch Fair-Value-Option) enthalten grundsätzlich nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen. Die Zinserfolge der Handelsbestände werden grundsätzlich im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim Handelszinsswapbuch, das lediglich Zinsderivate enthält, werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt, damit hier der vollständige Ergebnisbeitrag dieser Aktivitäten abgebildet wird.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

8 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Sonstige Erträge	92	84
Sonstige Aufwendungen	– 43	– 56
Insgesamt	49	28

9 Kreditrisikovorsorge

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Zuführungen/Auflösungen	– 101	– 102
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 102	– 100
Rückstellungen im Kreditgeschäft	1	– 2
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	12	15
Erfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	—	– 3
Insgesamt	– 89	– 90

10 Zuführungen zu Rückstellungen

Im aktuellen Berichtszeitraum fielen per Saldo Aufwendungen für Zuführungen zu Rückstellungen in Höhe von 9 Mio € an, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Rechtsrisiken entstanden sind.

11 Finanzanlageergebnis

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
AfS-Finanzinstrumente	14	11
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	5
Grundstücke und Gebäude	54	—
Investment Properties ¹	—	4
Insgesamt	68	20

¹ Realisierungserfolge, außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen sowie Fair-Value-Schwankungen bei zu Marktwerten bewerteten Investment Properties.

Das Nettoergebnis aus Finanzanlagen gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	82	24
AfS-Finanzinstrumenten	28	12
Anteilen an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	5
Grundstücken und Gebäuden	54	—
Investment Properties	—	7
Abschreibungen und Wertberichtigungen bzw. Zuschreibungen auf	– 14	– 4
AfS-Finanzinstrumente	– 14	– 1
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties	—	– 3
Insgesamt	68	20

12 Ergebnis je Aktie

	1. 1. – 31. 3. 2013	1. 1. – 31. 3. 2012
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	406	707
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	802 383 672
Ergebnis je Aktie in €	0,51	0,88

Angaben zur Bilanz

13 Handelsaktiva

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Bilanzielle Finanzinstrumente	25 321	25 035
Festverzinsliche Wertpapiere	14 592	13 917
Eigenkapitalinstrumente	2 766	3 843
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	7 963	7 275
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	93 686	105 982
Insgesamt	119 007	131 017

In den zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumenten (Handelsaktiva, Held for Trading = HfT) sind per 31. März 2013 127 Mio € (31. Dezember 2012: 207 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

14 At-Fair-Value-through-Profit-or-Loss (aFVtPL)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Festverzinsliche Wertpapiere	23 448	22 915
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	2	2
Schuldscheindarlehen	1 309	1 365
Sonstige finanzielle Vermögenswerte designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	24 759	24 282

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten (Fair-Value-Option) sind per 31. März 2013 309 Mio € (31. Dezember 2012: 301 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

15 Available-for-Sale (AfS)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Festverzinsliche Wertpapiere	3 929	4 013
Eigenkapitalinstrumente	415	418
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	182	188
Wertgeminderte Vermögenswerte	846	863
Insgesamt	5 372	5 482

In den zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und Forderungen (Available for Sale = AfS) sind per 31. März 2013 1 181 Mio € (31. Dezember 2012: 1 082 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2013 insgesamt 846 Mio € (31. Dezember 2012: 863 Mio €) wertgeminderte Vermögenswerte enthalten. Im Berichtszeitraum wurden 18 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2013 229 Mio € (31. Dezember 2012: 220 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

16 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	69	65
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	36	36
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	69	65

17 Held-to-Maturity (HtM)-Finanzinstrumente

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Festverzinsliche Wertpapiere	235	261
Wertgeminderte Vermögenswerte	—	—
Insgesamt	235	261

In den bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinstrumenten (Held to Maturity = HtM) sind per 31. März 2013 11 Mio € (31. Dezember 2012: 11 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 31. März 2013 wie auch im Vorjahr keine wertgeminderten Vermögenswerte enthalten.

18 Forderungen an Kreditinstitute

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kontokorrentkonten	13 489	14 737
Repos ¹	15 623	6 975
Reklassifizierte Wertpapiere	2 028	2 171
Sonstige Forderungen	13 401	12 437
Insgesamt	44 541	36 320

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen Termingelder und Schuldverschreibungen.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 31. März 2013 606 Mio € (31. Dezember 2012: 641 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

19 Forderungen an Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kontokorrentkonten	10 586	10 754
Repos ¹	432	443
Hypothekendarlehen	42 370	42 957
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1 907	1 883
Reklassifizierte Wertpapiere	3 301	3 552
Leistungsgestörte Forderungen	4 424	4 468
Sonstige Forderungen	56 994	58 155
Insgesamt	120 014	122 212

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 31. März 2013 1 330 Mio € (31. Dezember 2012: 1 298 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

20 Anwendung der Reklassifizierungsvorschriften gemäß IAS 39.50 ff.

Seit 2010 wurden keine weiteren Reklassifizierungen vorgenommen. Für die in den Jahren 2008 und 2009 in die Kategorie Kredite und Forderungen reklassifizierten Handelsbestände besteht keine Handelsabsicht mehr, da infolge der außergewöhnlichen Umstände durch die Finanzkrise (2008/09) bis zum Umklassifizierungszeitpunkt die Märkte in diesen Finanzinstrumenten illiquide geworden sind. Vor dem Hintergrund der hohen Qualität dieser Assets wird beabsichtigt, die Bestände längerfristig zu halten. Eine Reklassifizierung aus dem AfS-Bestand wurde nicht vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die Auswirkungen der reklassifizierten Bestände wie folgt zusammen:

(in Mrd €)

REKLASSIFIZIERTE ASSET-BACKED-SECURITIES UND ANDERE SCHULDVERSCHREIBUNGEN	BUCHWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE ¹	BEIZULEGENDER ZEITWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	NOMINALWERT SÄMTLICHER REKLASSIFIZIERTER VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
Reklassifiziert in 2008			
Bestand zum 31. 12. 2008	13,7	11,8	14,6
Bestand zum 31. 12. 2009	9,0	8,0	9,7
Bestand zum 31. 12. 2010	6,5	5,9	7,0
Bestand zum 31. 12. 2011	4,7	4,0	5,0
Bestand zum 31. 12. 2012	3,4	3,0	3,6
Bestand zum 31. 3. 2013	3,3	2,9	3,5
Reklassifiziert in 2009			
Bestand zum 31. 12. 2009	7,3	7,4	7,4
Bestand zum 31. 12. 2010	4,6	4,5	4,6
Bestand zum 31. 12. 2011	3,2	3,2	3,3
Bestand zum 31. 12. 2012	2,4	2,5	2,5
Bestand zum 31. 3. 2013	2,3	2,4	2,4
Bestand an reklassifizierten Assets zum 31. 3. 2013	5,6	5,3	5,9

¹ Vor Stückzinsen.

Der Fair Value der in Forderungen an Kreditinstitute und Kunden reklassifizierten Finanzinstrumente beträgt zum 31. März 2013 insgesamt 5,3 Mrd €. Wären diese Reklassifizierungen in 2008 und 2009 nicht vorgenommen worden, hätte sich im Handelsergebnis in den ersten drei Monaten 2013 zusätzlich ein positiver Saldo aus der Mark-to-Market Bewertung (inklusive realisierter Verkäufe) von 131 Mio € ergeben. In den Geschäftsjahren 2012, 2011, 2010 und 2009 hätte sich ein positiver Saldo in Höhe von 498 Mio € (2012), 96 Mio € (2011), 416 Mio € (2010) bzw. 1 159 Mio € (2009) im Handelsergebnis ergeben, während im Geschäftsjahr 2008 ein Verlust aus den reklassifizierten Beständen in Höhe von 1 792 Mio € im Handelsergebnis entstanden wäre. Diese Effekte entsprechen einer theoretischen „pro forma“ Rechnung, da aufgrund der Reklassifizierung die Bestände zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Von der für reklassifizierte Bestände gebildeten Kreditrisikovorsorge haben wir in den ersten drei Monaten 2013 4 Mio € aufgelöst. Im Geschäftsjahr 2012 waren 31 Mio €, in 2011 3 Mio €, in 2010 8 Mio €, in 2009 80 Mio € und in 2008 63 Mio € Kreditrisikovorsorge auf reklassifizierte Bestände gebildet worden. Der Fair Value zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Reklassifizierung stellt die neuen Anschaffungskosten dar, die zum Teil deutlich unter dem Nominal liegen. Entsprechend ist eine Amortisierung dieser Differenz (Disagio) über die Restlaufzeit der reklassifizierten finanziellen Vermögenswerte vorzunehmen. Hieraus und aus fällig gewordenen sowie teilweise getilgten Papieren ergibt sich in den ersten drei Monaten 2013 ein Effekt in Höhe von 7 Mio € (Gesamtjahre 2012: 66 Mio €, 2011: 100 Mio €, 2010: 160 Mio €, 2009: 208 Mio €, 2008: 127 Mio €), der im Zinsüberschuss erfasst wird.

Aus verkauften reklassifizierten Papieren wurde in den ersten drei Monaten 2013 in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Ergebnis in Höhe von 2 Mio € (Gesamtjahre 2012: 21 Mio €, 2011: 14 Mio €, 2010: 19 Mio €, 2009: 83 Mio €) ausgewiesen.

In den ersten drei Monaten 2013 führten die 2008 und 2009 vorgenommenen Reklassifizierungen zu einem um 118 Mio € niedrigeren Ergebnis vor Steuern. Der kumulierte Nettoeffekt auf die Gewinn- und Verlustrechnung aus den bisher vorgenommenen Reklassifizierungen beträgt seit dem Wirksamwerden der Reklassifizierungen bis zum Berichtsstichtag 118 Mio € vor Steuern (erste drei Monate 2013: –118 Mio €, Gesamtjahre 2012: –442 Mio €, 2011: 15 Mio €, 2010: –245 Mio €, 2009: –948 Mio €, 2008: 1 856 Mio €).

21 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung:

(in Mio €)

Bestand zum 1. 1. 2012	4 743
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	97
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 92
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 8
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	– 15
Bestand zum 31. 3. 2012	4 725
Bestand zum 1. 1. 2013	4 448
Erfolgswirksame Veränderungen ¹	102
Erfolgsneutrale Veränderungen	
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie aufgrund von	
Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	– 15
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	– 19
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—
Bestand zum 31. 3. 2013	4 516

¹ In den erfolgswirksamen Veränderungen sind die Realisierungserfolge aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen enthalten.

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	7 402	6 271
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47 638	38 945
Kontokorrentkonten	13 330	12 959
Reverse Repos ¹	16 738	8 378
Termingelder	8 459	7 883
Sonstige Verbindlichkeiten	9 111	9 725
Insgesamt	55 040	45 216

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

23 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Kontokorrentkonten	60 705	59 768
Spareinlagen	15 002	14 779
Reverse Repos ¹	8 000	8 550
Termingelder	18 307	17 820
Sonstige Verbindlichkeiten	8 522	9 351
Insgesamt	110 536	110 268

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

24 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Schuldinstrumente	31 070	34 467
Sonstige Wertpapiere	1 488	1 396
Insgesamt	32 558	35 863

25 Handelspassiva

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	93 009	105 513
Sonstige Handelspassiva	18 298	15 988
Insgesamt	111 307	121 501

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

26 Rückstellungen

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	136	133
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	530	527
Restrukturierungsrückstellungen	183	184
Versicherungstechnische Rückstellungen	27	27
Sonstige Rückstellungen	1 056	1 077
Insgesamt	1 932	1 948

27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital betragen per 31. März 2013 64 Mio € (31. Dezember 2012: 56 Mio €). Dieser Anstieg um 8 Mio € gegenüber dem Jahresende 2012 ist nahezu ausschließlich auf den Anstieg der AfS-Rücklage um 7 Mio € auf 37 Mio € zurückzuführen und resultiert hauptsächlich aus positiven Fair-Value-Schwankungen festverzinslicher Wertpapiere, die der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet sind. Die in den Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten im Eigenkapital ebenfalls enthaltene Hedge-Rücklage erhöhte sich gegenüber dem Jahresende 2012 leicht um 1 Mio € auf 27 Mio €.

28 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieft Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Nachrangige Verbindlichkeiten	1 678	2 103
Hybride Kapitalinstrumente	54	358
Insgesamt	1 732	2 461

Sonstige Angaben

29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	31. 3. 2013	31. 12. 2012
Eventualverbindlichkeiten¹	19 835	19 909
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	19 835	19 909
Andere Verpflichtungen	36 119	35 984
Unwiderrufliche Kreditzusagen	35 781	35 646
Sonstige Verpflichtungen ²	338	338
Insgesamt	55 954	55 893

1 Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

2 Ohne Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

30 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Federico Ghizzoni

Vorsitzender

Peter König
Dr. Wolfgang Sprißler

Stellv. Vorsitzende

Aldo Bulgarelli
Beate Dura-Kempf
Klaus Grünewald
Werner Habich
Dr. Lothar Meyer
Marina Natale
Klaus-Peter Prinz
Jens-Uwe Wächter
Dr. Susanne Weiss

Mitglieder

Vorstand

Dr. Andreas Bohn seit 1. 1. 2013	Corporate & Investment Banking
Peter Buschbeck	Privatkunden Bank
Jürgen Danzmayr	Privatkunden Bank (Schwerpunkt Private Banking)
Lutz Diederichs	Unternehmer Bank
Peter Hofbauer	Chief Financial Officer (CFO)
Heinz Laber	Human Resources Management, Global Banking Services
Andrea Umberto Varese	Chief Risk Officer (CRO)
Dr. Theodor Weimer	Sprecher des Vorstands

München, den 7. Mai 2013

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Dr. Bohn



Buschbeck



Danzmayr



Diederichs



Hofbauer



Laber



Varese



Dr. Weimer

Quartalsübersicht

(in Mio €)

ERFOLGSZAHLEN	1. Quartal 2013	4. Quartal 2012	3. Quartal 2012	2. Quartal 2012	1. Quartal 2012
Zinsüberschuss	758	734	879	878	918
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	17	50	35	40	22
Provisionsüberschuss	327	280	287	281	315
Handelsergebnis	375	67	177	139	807
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	49	31	51	31	28
OPERATIVE ERTRÄGE	1 526	1 162	1 429	1 369	2 090
Verwaltungsaufwand	– 883	– 825	– 908	– 883	– 900
OPERATIVES ERGEBNIS	643	337	521	486	1 190
Kreditrisikovorsorge	– 89	– 303	– 159	– 175	– 90
OPERATIVES ERGEBNIS					
NACH KREDITRISIKOVORSORGE	554	34	362	311	1 100
Zuführungen zu Rückstellungen	– 9	93	26	75	1
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 102	—	—	—
Finanzanlageergebnis	68	– 17	105	50	20
ERGEBNIS VOR STEUERN	613	8	493	436	1 121
Ertragsteuern	– 210	59	– 185	– 254	– 391
KONZERNÜBERSCHUSS	403	67	308	182	730
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	406	65	287	187	707
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	– 3	2	21	– 5	23
Ergebnis je Aktie in €	0,51	0,08	0,36	0,23	0,88

Termine 2013¹

Zwischenbericht zum 31. März 2013	Erscheinungstermin: 13. Mai 2013
Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2013	Erscheinungstermin: 6. August 2013
Zwischenbericht zum 30. September 2013	Erscheinungstermin: 11. November 2013

¹ Voraussichtliche Termine.

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25744

Telefax 089 378-25699

Wichtige Unternehmensnachrichten können

Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter

www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen:

www.hvb.de/geschaeftsbericht und

www.hvb.de/zwischenbericht.

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Zwischenberichte (deutsch/englisch)

zum 1., 2. und 3. Quartal

Nachhaltigkeitsbericht 2012

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter

www.hvb.de/geschaeftsbericht oder

[/zwischenbericht](http://www.hvb.de/zwischenbericht) oder

[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.de/nachhaltigkeitsbericht).

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:

HVB Group

Service Berichtswesen

Telefon 089 85709286

Telefax 089 85709287.

Herausgeber
UniCredit Bank AG
Sitz München
80311 München
www.hvb.de
Registergericht: München HRB 421 48
Gestaltungskonzept: Orange 021
Layoutkonzept und -umsetzung:
MERCURIO GP® – Milan
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: Mediahaus Biering GmbH
Printed in Germany



Das Papier, aus dem dieser Zwischenbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden.
Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben.
Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte.
Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung.
Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

 **HypoVereinsbank** Member of  **UniCredit**

